Zweiffel. (Zus.) Streverdorf in seiner descriptio dyocesis colon. hat von dieser Familie eine ganz irrige Stammtafel aufgestellt, sie muß heißen wie folgt.

Zweiffel zu Transdorf. **Tomberg**, gt. **Worms**. **Frimersdorp. Crummel.** **Died. Zweiffel** zu Overheid. **Marg. Haus** zu Haus. **Scheid**, gt. **Weschpfenning.** **Troisdorf.**

Zweiffel zu Transdorf. **Johanna** v. **Frimersdorf** gt. **Pützfeld.** **Henrich Zweiffel** zu Overheid. **Maria Scheid**, gt. **Weschpfenning.**

Johann Reinhard Zweiffel zu Transdorf, Erp, Amtmann zu Solingen, 1633—52. **Marg.** v. **Zweiffel**, Erbin zu Overheid.

1. **Henrich Bertram** v. **Z.**, h. **Maria Marg.** v. **Bawir**, Tochter von Johann und Maria Scheid, gt. Weschpfenning. 2. **Cath.** v. **Zweiffel**, 1636 in Maria im Capitol zu Cöln aufgeschworen.

Philipp Wilhelm, Freiherr von Zweiffel zu Overheid und Brüggen, Amtmann zu Solingen, Cämmerer, kaufte den Rittersitz Haus, † 1687 oder 88, verkaufte den Grashof zu Solingen, 25. Feb. 1682 bei cöln. Ritterschaft aufgeschworen, h. **Maria Luise Francisca** von **Loe** zu Wissen, Tochter von Degenhard Bertram und Anna Francisca v. Nesselrode, † 28. August 1716, 56 Jahr alt.

1. **Johann Wilhelm**, Freiherr v. Z. zu Haus und Overheid, Amtmann zu Solingen, 1714 bei berg. Ritterschaft aufgeschworen, jül. berg. Hofkammer-Präsident, † 1768, der letztere dieser Linie, h. **Maria Anna**, Freiin v. Hompesch-Ruhrig. 2. **Bertram Ludwig**, Freiherr v. H. zu Overheid, 1718 aufgeschworen.

Adolf v. **Zweiffel** zu Wissen und Sülz, h. **Maria Anna** v. **Tomberg**, gt. **Worms** von Bodenheim.

1. **Anna Clara**, h. **Joh. Franz Gerhard** v. **Cortenbach** zu Schönebeck, wohnte zu Wissen bei Troisdorf. 2. Tochter h. Oberst von **Hillen**, wohnte 1650 zu Sülze.

1817 † ein preuß. General-Major v. Zweiffel.

Druckfehler und Zusätze.

Aar. (Zu Seite 1.) Siehe Trar.

Ahr. (Zu Seite 1.) Das Wappen ist: in Schwarz zwei rothe Rosen im Schildeshaupt, ein goldener Stern im Schildesfuß; so ist das Wappen im Stift Vilich, im Stammbaum Sand von Merl, aufgeschworen, wonach Philipp Died. von Ahr mit Cath. Marg. v. Spies und deren Tochter, Eleonore Antoinette, gegen 1700 an Carl Anton Sand von Merl verheirathet war. Ich finde noch: 1345 erklärt sich Died. v. Antweiler, mit Zustimmung seiner Frau, zum unwiedersagten Mann des Markgraf Wilhelm v. Jülich, nachdem ihm dieser die Manngüter zu Antweiler, die ihm wegen Todschlag seines Bruders, Otto v. Antweiler, entzogen waren, zurückgegeben hat.

Aldendorp. (Zu S. 1.) Wenemar v. A., trug von der Abtei Deutz einen Zehnten zu Vinze (Vingst) bei Deutz zu Lehn, seine Frau Aleid, mit der er zwei Söhne: 1. Caesar, 2. Henrich hatte, war 1158 Wittwe.

Aldenhoven, ursprünglich Edelherrn; siehe unten Artikel Brempt. Died. Schiman von Aldenhoven, 1333 Ritter, Marschall des Grafen v. Jülich wurde für 200 Mark dessen Vasall. Er siegelte mit einem Querbalken im Felde, darüber einen laufenden Hund. 1351 wird Died. Schiman v. A., Herr zu Beynauwe, auf Lebzeit zum Amtmann von Hardt ernannt. Sein Siegel ist abgefallen, so wie das Siegel Diederichs, des jungen Schiman v. A. Dagegen hängt noch daran das Siegel Johannes Schiman, Pastors zu Auwe, Bruder des jüngern Diederich, es stellt einen Querbalken dar im Felde, darüber einen Turnierkragen.

Aldenroide. Vergleiche den Artikel Winter.

Alpen. (Zu S. 2.) Ob das Wappen ursprünglich einfach mit Steinen oder Eisenhütlein besetzt war, ist schwer zu ermitteln. 1359 siegelte Arnt v. Alpen, Herr zu Honapel, mit den Löwen und Eisenhütlein.

Alshouen, ein jülichsches Rittergeschlecht, welches einen Querbalken und im Felde darüber einen Turnierkragen führte. So siegelte 1306 Stephan v. A., Ritter, eine Urkunde über den Verkauf von Eckum und 1316 als Lehnsherr eine Urkunde über den Verkauf von 30 Morgen Land zu Boistorf, den er genehmigte.

Ambe, gehörten zum clevischen Adel. 1361 besiegelte Jacob v. Ambe eine Urkunde des Otto v. Lent, wie neben, mit 3 (2. 1.) Rosen im Wappen.

Arcken. Das Wappen des cölnischen Bürgermeisters ist, wie neben, ein fünf armiger Leuchter.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Arenthal. Die Limburger-Chronik erzählt: Im Jahr 1374 auf Christtag erstach der Burggraf v. Rheineck auf dem Saal zu Godesberg, Angesichts des Erzbischofs Fried. v. Sarwerden, den ehrbaren strengen Ritter, Herrn Rulman v. Sintzig. Der Thäter wurde gefangen genommen und enthauptet. 1383 quittirt Henrich, Herr v. Arenthal für sich und seinen Vater, Rolman, dem Erzbischof Fried. 50 Gulden jährliche Rente.

Johann v. Arenthal, h. **Paitza** (Beatrix) von **Reide**, Tochter von Gerard, Erbin zu Reide, womit Johann 1454 belehnt wurde.

1. **Adriana v. Arenthal**, Erbin zu Reide, h. **Wilh. v. Nesselrode**, Sohn von Flecco. 2. **Aleid**, Erbin zu Reide, h. **Johann Stael v. Holstein.**

Asselt. (Zu S. 3.). Führten, wie die Eyl, Krickenbeck, Wachendonc u. s. w., eine goldene Gleve in Roth und auf dem Helme einen wachsenden, rothen Hirsch mit goldenem Geweih.

Asswyn. Das Wappen ist, wie neben, nachzutragen. In Stoppenberg finde ich folgende Aufschwörung:

Asswyn. Niuelt. — **Diepenbroich**, mit den Schwertern. **Mervelt.**

Asswin. — **Diepenbroich.**

Asswyn, Tochter, h. Herrn v. **Dorth.**

Auwe. Aus dem Geschlecht der Auwe, mit dem Löwen im Wappen, war Ritter Ludwig v. A., welcher 1334 eine Urkunde des Johann Rummel besiegelte.

Das Wappen der Auwe, gt. Dyntzekouen, welches ich Tafel I. mitzutehilen versprach, hat, wie neben, 12 (2. 2. 2. 2. 2. 2.) Müntzen und einen Turnierkragen.

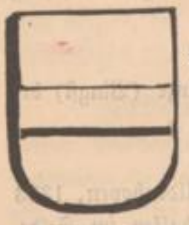
Bacum. Die, Seite 5 angeführten Bacum gehören nicht zu der Familie dieses Namens, mit dem Drudenfuß im Wappen, von denen ich Thl. I. S. 17 sprach. Jene Bacum stammen aus Westphalen, führen in Silber einen rothen Ring — wie die Hamm — mit einem blauen Turnierkragen im Schildeshaupt, und auf dem silber- und roth-bewulsteten Helme ein silbernes und ein rothes Büffelhorn. Died. v. Backum zu Leite, in der Veste Recklinghausen, h. Norica von Knippenburg und deren Tochter Anna, Erbin zu Leite, Rütger von Ovelacker. Auch ist die Familie folgender Art aufgeschworen:

Richard v. N. v. Hamern. Boenen. — **Bernh. Overlacker.** — **Cath. v. Heiden.** — **Theodor v. Bacum.** — **Christine v. Eickel.** — **Joh. v. Beesten.** — **N. v. Thorn**

Conrad v. Boenen. — **Cath. v. Overlacker**, h. 24. Juli 1488. — **Georg v. Bacum.** — **Sib v. Beesten**, später verheirathet an **Joh. Scheel.**

Georg v. Boenen zu Oberfeld, münst. Marschall, Oberst. — **Hartelief v. Bacum**, Erbin zu Berge in der Veste Recklinghausen

Conrad v. Boenen.



Bainritz v. Müllenark, später nur Müllenark genannt, (vergleiche diesen Artikel) führten einen Querbalken; so siegelte 1371 Johann B. v. M.

Barrich, clevischer Adel, führten in Silber drei (2. 1.) rothe Gleuen, dazwischen einen Querbalken; eine Stammtafel theilte ich bei Merwick mit.

Bassenheim, gt. **Holzappel.** Davon war 1383 Johann von B., gt. H., Ritter, vom Erzbischof von Cöln mit Manngeldern belehnt. Er siegelte mit einem rechtsschrägen, flatternden Bande.

Becklo. Die S. 6. benannten Brüder führten einen Helm, mit offenen Adlerflügeln besteckt, in ihrem Wappen.

Beggendorp, führten drei (2. 1.) Andreaskreuze im Wappen; so besiegelte Rutger v. B., eine Urkunde vom Jahr 1277, worin er Zeugniß darüber ablegt, welche Häuser damals länger als 50 Jahre im Heinsbergischen bestanden hatten.

Beissel, über eine Familie dieses Namens siehe Weyer, oben Seite 201 und Gymnich I.

Bell. (Zu S. 6.) 1305 verkauften Otto v. Belle, dessen Frau Sophia, sein Sohn Hermann und dessen Frau Mettilde, dem Deutschorden zu Cöln den Hof und den Hof Berge bei Fürth und 102½ Morgen Ackerland im Gebiete Hülchrath, für 230 Mark. Genannter Otto und Alexander v. Bell, letzterer wohl Bruder des ersteren, besiegelte die Urkunde mit einem Siegel, worin 4 Pfähle und ein Turnierkragen.

Bellinghausen. (Zu S. 6.) Hießen auch Beldekusen, so, 1480, Wilhelm, Rentmeister des Landes Berg, welcher für Herzog Wilhelm die Ehebeerbung Eggarts v. Jülich, Bastarts und Bruders des Herzogs, mit Clara v. Mömmersloch besiegelte.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Bellinghoven. (Zu S. 6.) Otto, den ich anno 1382 aufführte, siegelte mit 3 (2. 1.) Schellen 1399; seine Frau hieß Bela.

Beest, von dem gleichnamigen Geldrischen Orte stammend, führen drei, rechtsschräge, schwarze, Balken in Silber. Ich finde folgenden Stammbaum:

Died. v. d. **Hovelich** zu Bimmen. — **Marg.** v. **Nouwenort** v. der Ulenpas. — **Nicolaus** v. **Deelen** v. Laer zu Hees, mit dem Querbalken u. Widderköpfen. — **Christ. Mum** v. Rodentorn. — **Gisbert v. Beest** zu Beest. — **Johanna v. Zeller** zu Halsaff. — **Henr.** v. d. **Hove** zu d. Hove mit einem Wappen, wie die Hoensbroich. — **Lucretia** von **Schmülling** zu Poelwick.

Died. v. d. **H.** zu Bimmen. — **Aleid** v. **Deelen**. — **Otto** v. **Beest** zu B. — **Maria** v. d. **H.** zu d. H.

Died. v. der **H.** zu B. — **Johanna Lucretia** v. **Beest** zu Beest.

Otto Henrich v. der **Hovelich** zu Bimmen, bei clevischer Ritterschaft aufgeschworen.

Beesten, welche in Roth einen rechtsschrägen, silbernen Balken führen, der mit drei rothen Ringen beladen ist, kommen im Stift Stoppenberg, im Stammbaum Winckelhausen, vor, der also lautet:

Winckelhausen. Merode. Velbrück. Flohdorp.
Kettler. Beesten. Hatzfeld. Diepenbroich.

Bentheim, vergleiche Steinfurt. Berg und Bracht siehe am Ende, Seite 434.

Bergerhausen. Werner von Bergerhausen, Schulteis zu Lechenich, welcher, 1292 unter Zustimmung der Scheffen der Stadt Lechenich, den Deutsch-Ordensrittern zu Herrenmülheim verstattet, einen öffentlichen Weg zu verlegen, siegelte mit 4 Pfähle, gehört also wohl den Meroden an.

Berchem. (Zu S. 9.) Von den Cölnischen Scheffen diesen Namens (vergleiche Bergheim), stammen die Grafen von Berchem, welche noch jetzt in zwei Linien fortblühen, die ältere Linie als Freiherrn, die jüngere Linie, mit ihrem Seiten-Aste: Berchem-Haimhausen, als Grafen. Das ursprüngliche Wappen ist: in Roth ein linksschräger, silberner Bach von zwei grünen, einem nach oben und einem nach unten gekehrten Seeblatte begleitet. Auf dem Helm sind die Wappenfiguren, auf zwei offenen Adlerflügeln, wiederholt. Sie wurden durch Max Emanuel v. Bayern, während dessen Statthalterschaft in den Niederlanden, in Diensten genommen, zogen mit nach Bayern, wurden dort 20. März 1637 v. Churfürst Ferd. v. Bayern geadelt, 23. Jan. 1683 von Kaiser Leopold in den Freiherrnstand und 4. Jan. 1772 von Kaiser Joseph in den Reichsgrafenstand erhoben. Bei letzterer Gelegenheit ist das Wappen quadrirt, 1—4 das beschriebene Stammwappen, 2—3 in blau ein silbernes, schwarz ausgefugtes, roth gedecktes Castell, mit einem Zinnenthurm. Die Linie Haimhausen hat auch noch einen quadrirten Herzschild, 1—4 in Silber einen schwarzen, gekrönten Adler, auf grünen Hügeln, 2 und 3 in Roth ein silberner Thurm mit spitzem Dach, schwarzer Thür und 5 schwarzen Fenstern. Die Familie ist im Stift Stoppenberg, trotz obiger Abstammung, von Freih. v. Hompesch, C. G. v. Spee, J. L. Gr. v. Golstein und Freih. v. Dorth als alt adlig aufgeschworen, also:

Carl Max, (irrig Reichsgraf genannt), Freiherr v. **Berchem**. — **Maria Josepha Aleid**, Reichsgräfin v. **Taufkirchen**. — **Ignatz Joseph Constantin Erasmus**, Reichsgraf v. **Fugger** zu Kirberg, Weissenkorn ꝛc. — **Johanna Maria Regina Felicitas**, Reichsgräfin v. und zu **Haimhausen**, letzte ihres Geschlechts, vermachte Haimhsus ihrem Enkel Cajetan.

1. Sohn. 2. **Max**, Stammhalter der älteren Linie, Freiherrn, Herr zu Niedertraubling, churpfälz. bair. Kammer-Präsident, wirklicher Geheimrath, Michael-Ordens-Groß-Comthur, Conferenz-Minister des Churfürsten Max III. v. Bayern, Herr zu Piesing, 1772 4. Jan. in den Grafenstand erhoben.

Maria Josepha Antoinetta Felicitas Walburga, Reichsgräfin von **Fugger**.

1. **Josepha**, geb. 30. Jan. 1789, in Stoppenberg aufgeschw., h. **J. A. v. Abel**, in Speyer bayr. Forstmeister, † 9. April 1847.
2. **Anna**, geb. 11. Juli 1791, Stiftsdame, zu St. Anna in München.
3. **Sigismund**, Graf v. Bergheim, jüngere Linie, geb. 14. Nov. 1792, Herr zu Piesing, Harming, Seiberzdorf, Ritzing ober und unter Turken, Schedling, Herezhan, bayr. Kammerherr, h. 15. Mai 1831 **Ascania**, Freiin v. **Krauß**, geb. 17. Juli 1812.
4. **Charlotte**, geb. 23. Dez. 1793, h. **Emil**, Freiherr v. Bouthville.
5. **Cajetan**, Graf von Berchem-Haimhausen, geb. 31. Mai 1795, 1813 bis 15. bay. Offizier, erbte von seiner Großmutter Haimhausen und die Herrschaft Kuttenplan bei Marienbad in Böhmen, h. 14. Nov. 1819 **Wilh. Phil.**, Gräfin von **Triva**, geb. 7. April 1800, Tochter des bay. Staats-Ministers.
6. **Antonie**, geb. 13. Juni 1796 Elis.-Ordensdame.
7. **Carl**, geb. 16. Jan. 1799, bay. Regierungsrath, Kammerherr, † 3. Dez. 1846, h. **Josephine Bayerle**, geb. 7. Jan. 1806.
8. **Caspar**, geb. 6. März 1807, Herr zu Saldenburg, Hauptmann, Kammerherr, h. 26. Juni 1836 **Sophia**, Freiin von Eichthal, geb. 18. Sept. 1816.

1. **Josephine**, geb. 27. April 1832.
2. **Bertha**, geb. 17. Dez. 1833.
3. **Clotilde**, geb. 19. Dez. 1835.
4. **Luise**, geb. 9. August 1838.
5. **Ascania**, geb. 21. Feb. 1847.

Johann Ernst Sigismund, geb. 20. September 1823 (1845 großjährig erklärt).

1. **Julia Soph. Amalia**, geb. 30. August.

2. **Max Sigism. Rudolf**, geb. 22. Sept. 1841.

3. **Charlotte**, geb. 1843.

Es gibt auch noch eine Famlie Berchem, welche einen dreifachen Berg im Siegel führt und im Schildeshaupte zwei, ins Andreaskreuz gesetzte Säulen. Dahin gehören: Henrich († 1678), welcher Bürgermeister zu Zülpich war, er hinterließ einen Sohn, Joh. Henrich, Stadtschreiber und einen Enkel Franz Wilhelm, der nach Cöln zog, und mehrere Kinder als Vicarien, Krahnenschreiber und Advocaten hinterließ, von denen noch Nachkommenschaft vorhanden ist. Diese Berchem bewohnten das Haus zur Säule in Zülpich, daher wohl die Säulen im Siegel.

Schnachin von Bergheim, der 1635 Scheffen zu Aachen war, führte drei (2. 1.) Kufen im Wappen. (Archiv Mödersheim).

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Bevessen. (Zu S. 11.) Das Wappen dieser Familie, welches ich mitzutheilen versprach, ist wie neben, ein nach oben gerichtetes Jagdhorn, oben mit einem Wedel besteckt. Beide Wappenfiguren sind auf dem Helme wiederholt.

Birsmich, Sitz im Jülichschen. Arnold v. Birsmich, Ritter und Anverwandter des Cono v. Pütze, besiegelte dessen Lehnbrief 1343 mit einer Gleve.

Birgel. (Zu S. 12.) Auch die Nyt v. Eychz, von denen ich Thl. I. S. 35, Personen anführte, siegelten mit dem Birgelschen Wappen, den drei Löwen.

Blankard. Im Stammbaum I. S. 36 muß statt Hembach, Hergenbach gelesen werden. Letztere führten im quergetheilten Schilde, unten drei Papageien (2. 1.), oben einen gekrönten, wachsenden Löwen. Es ist dem Stammbaum hinzuzufügen:

Otto Ludwig, Freiherr v. B., † 1703, h. ꝛc. siehe I. S. 36. Seine Schwester **Anna Marg.**, h. Herrn v. **Gymnich**.

1. **Maria**, h. **Joh.** von **Blatten** ꝛc. 2. **Joh. Died.**, † 24. Juli 1712. 3. **Catharina**, h. **Ferd. Ernst**, Freiherr von **Dalwig**. 4. **Maria Ottilia**, h. Freiherr von **Steckenelli**.

Blitterswick. (Zu S. 13.) Es gibt auch ein clevisches Geschlecht dieses Namens, welches einen Herzschild mit drei, darum im Winkel gesetzten Kugeln führte. Dahin gehört Sibert v. B., welcher 1415 dem Grafen v. Cleve allen Schaden quittirt, welchen er durch das Uebernachten der Gemahlin des Grafen, Maria v. Burgund zu Maesheze, an seinen Gütern zu Afferden gehabt hat.

Blomenstein. Das Geschlecht dieses Namens führte, wie das Geschlecht Budel, drei (2. 1.) Maueranker, unter Hinzufügung eines Turnierkragen im Schildeshaupt. So siegelte 1360 Johann von Blomenstein, Ritter, eine Urkunde als clevischer Vasall.

Blömen, von der, führen eine Gleve im Wappen. 1385 werden die Gebrüder Wilhelm, Johann und Detmar von der Blomen, gegen Godart v. Hamme von Herzog von Jülich angeworben.

Bocholtz, es wird sofort eine weitläufige Geschichte dieses Geschlechts unter die Presse gehen.

Bock. Die Erbsälzer zu Werl führten den Bock im Wappen. Lichtenberg liegt auf dem linken Maasufer, oberhalb Mastricht. Wilh. Bock v. Pattern, der gegen 1620 mit Maria Sibilla v. Dommermot verheirathet war, hatte mit ihr 2 Kinder: 1. Johann, 2. Sibilla.

Boistorp. Im Deutschordens-Archiv Nr. 119, 158. kommen vor.

Conrad v. Boistorf, h. 1. N. 2. **Agnes**, verkauften 1292 mit den nachbenannten Kindern dem Deutschherrn zu Cöln 30 Malter Waizen jährlich, von 2 Mansen zu Boistorp. Es wirkt bei Verkauf mit: Philipp, Sohn des verstorbenen Conrad v. Boistorp.

ex1ma. 1. **Werner**. 2. **Wendelevis**, h. **Gerard** v. d. **Brughen**. 3. **Guda**, h. **Hermann**, gt. v. **Limburgh**. ex2da. 4. **Johann**. 5. **Conrad**. 6. **Gerard**. 7. **Reinard**. 8. **Blitza**. 9. **Mettilde**.

1293 verkauft Ritter Gerard von B. mit seiner Frau, Blytza, demselben Orden ihren Hof Elgen, in der Pfarre Garstorp, zum Hofe Laach gehörig, für 525 Mark. 1301 besiegelt Rabodo, Ritter v. B., eine Urkunde über den Verkauf von Land zu Elsen, mit 6 mal quergetheiltem Schild, auf dem 2ten Streifen von oben einen Stern, — ganz das Siegel des Rabodo von Odenkirchen. Ebenso siegelt 1316 Philipp v. Boistorp, der mit seiner Frau, Jutta, demselben Orden 30 Morgen Land bei Boistorp verkauft.

Bolendorp. (Zu S. 15). Gerard, Sohn des Ritters Gerard von Bolendorp, welcher 1304 der Deutsch-Ordens-Commande zu Cöln einen Mansus Wald, zwischen Bergheim und Aussum, überträgt, siegelte mit einem Querbalken.

Boltze. Johann Boltze, der 1430 Amtmann zu Angermund war, also dem bergischen Adel angehörte, siegelte mit einem ablang getheilten Schilde rechts einen Querbalken, links drei (2. 1.) aufrechtstehende Pfeile. Außerdem kommen vor: 1402 Lutter Boultze von Nesselrode, Zöllner zu Düsseldorf. 1508 Junker Johann Boltze zu Nesselrode, wohnte im Kirchspiel Hilden zu Oedenkusen, später nach ihm Bolthausen genannt.

Bongard. (Zu S. 15.) Sie bekleideten die Kammerherrn- nicht Erbbannerherrn-Würde von Luremberg. Adolf v. B., Deutsch-Ordensritter, stiftete Stipendien für die Familien Bongard und Palant.

Bottlenberg, statt: kommt zuerst vor Engelbert Schirp, zur Zeit Erzbischofs Heribert, lies: kommt zuerst vor, Engelb. Schirp 1327 mit Wilhelm v. Birgel. Im Stammbaum lies: statt Irmgard v. Hilburg, Irmgard v. Hilbach.

Bourel. (Zu S. 16.) Die Abstammung ist folgende: (siehe folgende Seite).

Brambach. (Zu S. 16.) Das Wappen ist ein rother Querbalken mit blauem Turnierkragen im Schildeshaupt. 1592 6. August verkauft Adolf v. B. mit seiner Frau, Diderica v. Wendt, die Freigüter Leppen und Ohl, im Kirchspiel Ründerath.

Breidmar. Der Anfang des Stammbaumes muß heißen: Reinard von Breidmar, h. Sibill von Troisdorf.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Dominicus Bourel, Patrizier zu Venedig.

Marcus B., 1356 Patrizier zu Venedig.

Simon B., 1392, h. **Maria v. Horne**.

Simon B., 1450.

Dominicus B., 1483.

Philipp, 1517 zu Venedig.

Simon verließ Venedig, lebte 1552 zu Utrecht, h. **Elisabeth Nuyens**.

Philipp, geb. 1549, zog 1584 nach Cöln, † 17. Nov. 1610, h. 1578 **Barbara v. Vecken**, Tochter von Cornel und Johanna von Clere, † 1. April 1632.

1. **Simon**, geb. 23. Oct. 1579, † 22. Juni 1658, h. 22. Jan. 1606 **Maria v. Brise**, Tochter von Engelbert und Maria Eleonore v. Clere, † 13. Jan. 1561.

2. **Elis.**, † 18. Juni 1650, h. 1607 **Wilh. Verhorst**, † 2. Mai 1634.

3. **Cornelius**, h. **Tara Proforst**, ihre 5 Kinder † coel.

4. **Philipp**, geb. 1590 2. Juni, † 22. Oct. 1643, h. 1. 2. Mai 1619 **Anna Meinau**, Tochter von Hieronimus und Anna Bree, † 24. Juli 1621. 2. 7. Feb. 1623 **Maria de la Hamiede**, gt. **Avyn**, T. von Florenz und Mar. An. Abeelen, geb. 7. Juni 1600, † 10. Oct. 1634.

1. **Simon**, geb. 1615 1. Sept., Senator zu zu Cöln, Waisenhaus Provisor, † 22. Aug. 1680 h. 1. **Elis. v. Awyn**, † 1654. 2. 1658 22. Jan. **Aleid v. Mylius**, geb. 1619, Tochter von Hermann und Sophia v. Wedigh, † 5. Juni 1672.

ex1ma. 1. **Anna Maria**, geb. 20. Juli 1621, h. 1644 **Peter Thonet**.

ex2da. 2. **Philipp**, geb. 6. März 1624, Banquier zu Venedig, † daselbst 30. August 1697 coel.

3. **Gabriel**, geb. 1. Oct. 1627 Senator zu Cöln, Assessor der Rentkammer, Appell. Commissar, † 6. Juni 1687, h. 2. Feb. 1632 **Anna Maria Cath. v. Dülmen**, Tochter von Joh. und Gertrud Artzen, geb. 26. Jan. 1633, † 29. Okt. 1698.

ex2da. 1. **Simon**, geb. 1656 11. Nov., cöln. Senator, Assessor der Rentkammer, † 19. April 1728, h. 16. Nov. 1689 **Soph. v. Krufft**, Tocht. v. Henr. und Anna Cath. Schnitzler, geb. 18. Feb. 1658, † 20. Jan. 1701.

2. **Maria Elis.**, geb. 1657 30. Nov., † 2. Mai 1747, h. 17. Jan. 1682 **Theod. v. Dulman**, Bürgermeister zu Cöln. 3. **Anna Clara Cäc.**, geb. 31. Dez. 1658, † 6. Nov. 1724, Nonne S. Jesu.

4. **Maria Adelheid**, geb. 3. Mai 1660, † 21. Sept. 1741, h. 1. 16. Juni 1696 **Lamb. Dierna**, † 25. August 1697. 2. 8. Oct. 1699 **Arn. Henr. Böller**, † 30. März 1743.

1. **Gabriel**, geb. 31. März 1657, Senator zu Cöln, geb. 31. März 1657, † 19. Dez. 1722, h. 1. 1683 20 Juni **Maria Christ. von den Hoveln**, Tochter v. Gisbert und Sib. Christ. Kuckhoven, geb. 20. Jan. 1663, † 9. Dec. 1682. 2. 12. Mai 1686 **Maria Cäc. v. Fabry**, Tochter von Joh. Gabr. u. Cath. Aleid v. Maes, geb. 9. Mai 1660 † 1. Juni 1721.

2. **Philipp**, geb. 1659 27. Aug. Jesuit, † auf der Mission nach Brasilien.

3. **Maria Anna**, geb. 7. Feb. 1661, † 12. April 1714, h. 1691 **Herm. Jos. v. Büllingen**, † 16. Mai 1709.

4. **Anna Gertrud**, geb. 26. Feb. 1665, Nonne in der Schnurgasse, † 18. Juni 1739. 5. **Franz Jos.**, geb. 27. Juli 1666, h. 6. April 1720 **Anna Mar. Dorothea v. Quadt**, Tochter v. Joh. Wilh. und Maria Anna v. Syberg.

6. **Mar. Barb.**, geb. 18. August 1668, † 6. Juni 1702 h. **Lambert Canto**, † 1711.

1. **Henr. Casp.**, geb. 24. Aug. 1690, † 19. April 1723, h. 30. Aug. 1717 **Maria Barbara Aussen**, Tochter von Johann und Anna Cath. Longerich, † 1. Jan. 1738.

2. **Franz Melchior**, geb. 22. Dez. 1691, † 24. Nov. 1694. 3. **Theod. Balthasar**, geb. 1695 22. Juni, † 18. Juli 1697.

4. **Simon Lambert**, geb. 7. Feb. 1697, † 1741 coel. 5. **Philipp Henr.**, geb. 9. Juni 1699, † 20. Mai 1700. 6. **Joh. Wynand**, geb. 11. Jan. 1701, † 1. Dez. 1709.

ex1ma. 1. **Franz Philipp**, geb. 6. Dez. 1683, h. **Mar. Moelgen**.

ex2da. 2. **Maria Cath.**, h. 1725 **Franz Anton Schlaun**. 3. **Joh. Franz**, geb. 1692, h. **Maria Agnes Schorer**.

Peter Jos. Nicolaus, geb. 24. Dec. 1721, † 4. Jan. 1726.

1. **Theodor Wynand**, geb. 2. Sept. 1718, Senator zu Cöln, Assessor der Rentkammer, † 6. Juni 1788 imp., h. 19. Dez. 1748 **Anna Maria Franz. Hoedt**, Tochter von Peter und Anna Cath. Wardt, geb. 3. Dez. 1722, † 4. Dez. 1765.

Franz Anna Maria, † 8. Oct. 1768, h. **Marg. Wolff**, † 13. Nov. 1812.

Leopold Henrich Xaver † 20. Mai 1765 coel.

1. **Nicolaus Franz**, geb. 10. Mai 1750, † 10. Juni 1828, h. 1. **Anna Cath. Müller**. 2. **Anna Marg. Zündorf**, Tochter von Clemens und Anna Mar. Gontzen, geb. 17. März 1762, † 11. Jan. 1842.

2. **Joh. Everhard**, geb. 10. Jan. 1752, Kreuzbruder, † 12. März 1809.

3. **Rudolf Joseph Benedict**, geb. 20. Mai 1754, † 15. Feb. 1816, h. 1. **Marg. Wingens**, † 23. Mai 1787. 2. **Anna Maria Neukirchen**, † 19. Mai 1843, 72 Jahr alt.

4. **Maria Elis.** geb. 22. Nov. 1762, † coel.

ex1ma. 1. **Joh. Joseph**, geb. 29. April, 1775, † 22. Jan. 1814. 2. **Anna Cath.** geb. 27. Jan. 1777, † 2. Mai 1810, h. im Juli 1809 **Rudolf Reinders**.

3. **Rud. Jos.**, geb. 31. Mai 1780, † 19. Aug. 1811, h. 9. Oct. 1811 **Maria Sib. Lövenich**, geb. 1784, Tocht. von Jos. Bartholm u. Anna Gertrud Hendriche.

4. **Johann Wilh.**, geb. 23. Oct. 1782, † 25. April 1849.

ex2da. 5. **Henr. Jos.**, geb. 28. Mai 1786, h. 2. Mai 1822 **Agnes Güsten**, geb. 12. Aug. 1791, Tochter von Matth. und Maria Mag. Simons.

6. **Johann Jacob**, geb. 7. März 1788, † 19. Feb. 1823,

7. **Barthol. Jos.**, geb. 26. Feb. 1797 Dr.

8. **Johann Franz**, geb. 6. Sept. 1798.

ex1ma. 1. **Marg.**, geb. 28. Mai 1777, † 23. Juni 1830, h. **Wilh. Düssel**, † 1832.

2. **Franz Nic.**, geb. 1782, † 13. Dec. 1814 coel.

ex2da. 3. **Maria Gertr.**, geb. 23. Mai 1797.

4. **Henrich Anton**, geb. 3. Sept. 1799, h. 24. Jan. 1826 **Soph. Lembertz**, Tocht. v. Joh. Pet. und Maria Sib. Lülsdorf.

5. **Franz Jac.** geb. 15. Nov. 1801 h. 26. Jan. 1835 **Wilh. Schulz**, Tochter v. Fried. Wilh. und Dor. Fried. Wagner.

6. **Franz Everh.**, Maler, geb. 25. Nov. 1803, h. 22. Sept. 1847, **Elisabeth Destree**, Tochter von Jacob Herm. und Regina Jos. Houber.

7. **Cath.**, geb. 24. Juli 1806, h. 14. Juli 1836 **Fried. Köllner**.

8. **Anna Christ.**, geb. 1808, † 1817.

1. **Anna Marg.**, geb. 1815, † 16. Dez. 1846, h. 1. 1. Dez. 1838 **Joh. Henr. Hub. Hagen**, † 24. Mai 1839. 2. 1. Feb. 1840 **Joseph Schumacher**.

2. **Nicolaus Franz**, geb. 9. Dez. 1814, h. 18. März 1848 **Wilh. Weber**, geb. geb. 25. März 1826.

1. **Anna Marg.**, geb. 17. März 1823, h. 20. Aug. 1842 **Eduard Welter**.

2. **Anna Cath. Jos.**, geb. 16. Sept. 1828, h. 5. Feb. 1850 **Quirin Haanen**.

1. **Peter Joh. Hubert**, geb. 10. Oct. 1826.

2. **Franz Jakob Hub.**, geb. 25. Juni 1831.

1. **Anna Maria**, geb. 25. Dez. 1825.

2. **Pauline**, geb. 13. März 1837.

3. **Rudolf**, geb. 7. Jan. 1839.

Christine Wilh., geb. 2. Oct. 1849.

*) Der Stammbaum ist in seinen obern Generationen durch folgendes Zeugniß beglaubigt: Comparuit coram me notario illustrissimus dominus Theodorus Amadi, Eques, Comes arcis et territorii d'Amaden in Bavario sitorum, Abbas stae Mariae de Castro et Commendator S. Mariae Ligniacensis, Religionis st. Johis de Jerusalem militensis, qui, sub juramento tacto pectore, in mea ac testium ad hoc rogatorum praesentia affirmavit, iudicavit et declaravit, se ex desiderio publico ac privatorum procerum enixa voluntate et expresso mandato jam a

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Brempt. (Zu S. 18.) Ich finde noch von den Brempt mit dem Querbalken, 1263 die Geschwister: 1. Rutger, dominus de Bremit mit seiner Frau Sophia (er hat im rechten Oberwinkel eine Vierung in Hermelin), 2. Theodorich, 3. Gisbert, (er hat im rechten Oberwinkel eine Vierung mit einem Stern), 4. Tochter, h. den Edelherrn Hermann von Aldenhouen. Sie verkauften dem Deutsch-Orden zu Indenrode die Villa Elsen mit Gericht, Zehnten, Mühlen, Patronat, Leuten und Dienstmannen. Rutger Brempt quittirt 1383 dem Erzbischof v. Cöln Manngelder.

Von den Brempt (Brent) mit dem quergetheilten Schild, unten die Pfähle, finde ich: 1397 Tilman v. Brempt, Amtmann zu Lechenich. 1496 Arnold v. Brempt, bei bergischer Ritterschaft.

Ueber Goswin Brent und seinen Nachkommen, vergleiche den Artikel Vernich.

Broichausen. (Zu S. 19.) Zu der ersten Famile, mit dem quergetheilten Schilde, gehören noch: 1343 Reiner, Herr v. Broichusen und seine Frau, Irmgard v. Hoemen und vielleicht Andreas v. B., 1454, mit seinem Sohne Wilhelm, sowie Michael v. B., gt. von der Oye, mit seiner Frau Elis. und beider Kinder: 1. Seger, 2. Johann, 3. Martin, 4. Jacob, 5. Marg., h. 1490 Johann Spee. Bei dem 2ten Geschlechte Broichhusen, S. 20, 1. Linie, statt: rothen Oberwinkel lies: rechten Oberwinkel.

Broich. (Zu S. 20.) Die Dynasten von Broich, an der Ruhr, führten, wie neben, ein Herzschild im Wappen; so siegelten namentlich:

Burchardus, vir nobilis de Bruge, Edelherr, h. **Agnes**, 1282 Wittwe. Sie schenkten, 1255, mit ihren Kindern dem Deutsch-Ordenshause zu Cöln den Zehnten zu Sinsteden.

1. **Theodorich**, 1255, 1282 Ritter. 2. **Burgard.** 3. **Friederich.** 4. **Ermegard.** 5. **Megchtildis.**

Ferner siegelten so: Burchard v. Broyche und sein ältester Sohn, Diederich, welcher in derselben Urkunde mit Graf Died. v. Limburg (siegelte mit den Löwen), Eracht, dessen Sohn, Ritter, und Diederich, dessen Enkel, endlich mit Joh. von Limburg, Ritter, gt. Styerheim (er siegelte mit einer Rose) und dessen Sohn Diederich sich dem Grafen Gerard von Berg und Ravensberg 6. Nov. 1348 verbanden. Dann siegelte so: Died. v. Broich, Ritter, der 1352 21. Jan. dem Grafen von Berg hundert Schilde quittirt, und 1369 15. Jan. mit seiner Frau Catharina v. Steinfurt, (siegelte mit dem Schwan), dem Grafen Wilhelm v. Berg-Ravensberg gelobten, mit ihrem Schloß Broich gegen Jedermann, außer dem Herzog von Geldern zu dienen. Diederich lebte noch 1370.

Budberg, Bodberg. (Zu S. 21.) Es gab noch eine andere als die S. 21 aufgeführte Familie dieses Namens, nämlich eine solche die, wie neben, einen, durch einen Pyramidalschnitt quergetheilten Schild führte. Dahin gehört: 1252 Henrich v. Budberg, Ritter, welcher eine Urkunde des Theodorich v. Brughe besiegelt, worin letzterer dem Deutsch-Orden zu Cöln den Hof zu Auwenheim verkauft, ferner der Seite 21 aufgeführte Godfried von B., welcher seinen Hof zu Oberleuchtmar dem Kapitel zu Kaiserswerth überträgt, und dem Erzbischof Wicbold von Cöln, der den Hof vom Lehnsverbande frei gibt, den Hof Dreven mit der darin gelegenen Burg, gt. in der Heggen, statt dessen zu Lehn aufträgt.

Zu den Budberg mit den drei Vögel dagegen, welche mit den Wittenhorst eines Stammes sind, gehören: 1297 Rembodo von B., Amtmann zu Liedberg und Uerdingen, die Marschälle von Geldern und folgende Abstammung: (Die Abstammungen siehe folgende Seite.)

Büchel. (Zu S. 20). Oberbüchel, Rittersitz an der Dün, Kirchspiel Wiesdorf, kam in dem Besitz des deutschen Ordens. 1632 ließ der Comthur v. Merode dort die neuen Gebäude aufrichten, daher auch der Name: Merodenburg. Jetzt heißt er in der Regel Doktorsburg, weil nach dem Bau der Dokter: Jakob v. Omphal ihn zuerst pachtete. 1218 Albert de Buchele vor Damiete. 1342 war Flecco van Buchil, Knappe, Vasall der Abtei Deutz.

Budel, clevisches Rittergeschlecht, siegelte wie die Bloemenstein mit 3 Maueranker und einem Turnierkragen; Johann Budel, Ritter, h. Aleid v. Krickenbecke, 1358. Johann B. v. Dorrenwald, ein Neffe Willam's v. Rees, besiegelte 1384 die Uhrfehde Arnold's von der Recke.

Bure, von diesem, oben Seite 22, aufgeführten Rittergeschlechte finde ich: Aleid von Reimbach, Wittwe des Edelherrn Volkart v. Bure, Ritters siegelt 1342 eine Urkunde (siehe Artikel Reimbach). Sie steht zwischen zwei Wappen und hat zur linken ihr Familien-Wappen, die ins Andreaskreuz gelegten Scepter, rechts das Wappen ihres Mannes, den rechtsspringenden Löwen.

---

trigenta elapsis annis (ut passim notum) omnes quascunque, Patricias Venetas tam advenas, quam indigenas, extinctas et superstites successe genealogice explicandas et describendas, easque praesertim, quae clausis comitiis a. c. 1297 fuere inclusae ac proinde Veneto regimini praesunt et praefuerunt; Quas inter sub lit. B. in cronicis, scriptoribus et publicis registris se invenisse affirmavit familiam Borelli nobilem ac patritium, utpote praefatis commitiis insertam, eamque diu in republica nomine et honore claruisse. Insuper declarat, sibi constare fidei dignis testimoniis et authorum scriptis hanc Borellam familiam ex regno neapolitano origine nobilem Venetias advenam appulisse, eamque in flandriae germaniae inferioris Provinciam ex parte fuisse translatam, quando Marcus Borellus Patricius Venetus hac familia natus, Dominii Patricii filius, in Flandria ducto secum Simone filio pro publico, privatoque obsequio supra comes triremis sive Galliae mercium onerariae prout chronico patavino venetum pones D. D. Bragadinos de sancta Marina conservatum refert, constitutus sub regimine Petri Marcelli, magni patroni galearum a. c. 1358 ad viagium Flandriae, ut habet mixtorum liber Nr. 28 fol. 32 in archivo publico custodito, transivisse, ipsum Simonem Borelli in Flandria relictum, longiori tempore permansisse, ductaque Maria de Horne (ut ex authoribus liquet) per Mariam filium ex ea natum prosapiam propagasse, per Simonem II. filium suum, per Dominicum nepotem, per Philippum pronepotem, per Simonem III. abnepotem et Philippum II. anepotem solidasse Philippum vero II. natum, mortuum 1610. 17. Nov. hunc vero ex Maria de la Hamaide dicta d. Avyn, nobilissimae stirpis foeminam, anno 1627. 1. die octobris succepisse Gabrielem Borelli (sede audomaropili Flandriae civitati insigni Coloniam ubiorum Germaniae trauslata) post plura ibidem munia primaria magna cum honore deposita claruisse senatorem communis coloniae, illumque ex Catharina v. Dulman Coloniae senatorii ordinis foeminam nobilem plures ibi recepisse filios. Actum Venetiis anno 1702 13. Februarii sig. Carolus Gabrieli Notarius publicus.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Hermann v. Bodtberg, Herr zu Hage bei Geldern, Ritter, h. Ida v. Offenbroch.

1. Johann zu Hage, Erbm., h. 1. Cath. v. Reiß (Rees). 2. Johanna von Oppeltern, Erbin des Erb-Marschallamts. | 2. Alexander, h. Alith v. Hoen zu Hoensbroich, Tochter von Nicolaus und und Cath. v. Maschelrein zu Winandsrath.

exlma. 1. Johann, † jung. 2. Hermann, † imp. | 3. Johann zur Hage, Erb-Marschall, h. Wernera von Sandwick. | 3 Ida, h. Ermund v. Paland zu Maubach. | Hermann, (bei Gelen wird er für einen Sohn des Erbmarschallsamt Johann angesehen), h. Alitha von Hackfort.

1. Adrian zu Hage, Erbmarschall, h. Adriana v. Eyl. | 1. Jolanda, h. 1. Johann v. Horst, aus der Veste Recklinghausen. 2 Reinera v. Raesfeld zu Lüttringhoven. | 1. Johanna, h. 1. Gerard v. Palant zu Reuland. 2. Fried. v. Huls. | 2. Hermann, h. Elis. v. Horst deren Mutter eine Hoemen war.

1. Cornelius v. B. zu Hage, Erbmarschall, h. Agnes Huyn von Amstenrath zu Geleen, Tochter von Gerard und Anna v. Printhagen. | 2 Johann. 3 Werner. 4. Anna. | 5. Elbert, Herr zu Raedt, h. N. v. Baluern. | 1. Cornelius. 2. Sophia, h. Lubbert von der Oy. | 2. Elisabeth. 3. Johann, Amtmann zu Nimwegen, h. Mechtilde von Hoyer.

1. Adrian zu Hage, Erbmarsch., h. Elis. v. Bucholtz, Tochter v. Arnold zu Tungerlo und Johanna von Merwick. | 2. Marg., h. Franz v. Holtmühlen. 3. Agnes, h. Henr. v. Neuschenberg zu Fichs. | 4. Wernera, h. Henrich v. Wyenhorst zu Grisbeck. | 1. Seger zu Raedt, h. Ida Stael von Holstein. | 2. Adriana, h. N. Loef v. Egeren zu Doesberg. | 3. Marg., h. Henrich v. Falkenar zu Duckenberg. 4. Elis., h. N. von Dornick.

1. Cornelius zu Hage, Erbmarsch., † coel. 1586 zu Tonsbeck. 2. Arnold zu Bebber, Erbmarsch., † 1613 imp., h. Odilia v. Berg, Erbin zu Trips. | 3. Agnes, h. 1. Franz v. Verken. 2. Bertram v. Ilem. 4. Johanna, Erbin zu Hage und des Erbmarschall-Amts, h. Henrich v. Hoen zu Hoensbroich. 5. Marg., Erbin zu Bebber, h. Godfried v. Bocholz zu Bosket. 6. Eva, † coel.

Elbert v. B. zu Raedt, h. Maria Margaretha von Croisillier.

1. Seger. 2. Arnold.

N. v. Bodtberg zu Wankum, h. N. de Riviers aus Frankreich.

Johann v. B. zu Wankum, h. N. v. Diepenbroich.

Adrian v. B. zu Wankum, h. N. v. Thyl.

1. Caspar v. B. zu Wankum, † 1618, h. 1. Anna v. Rossum, Tochter von Martin und Maria v. Vorst. 2. Sophia v. Oy, Tochter von Gerard und Anna v. Merode Schloßberg. | 2. Nicolaus, h. 1. N. v. Broichausen. 2. N. v. Broichausen.

exlma. 1. Maria, h. Marsil v. Palant zu Wachendorf. 2. Adriana, Aebtissin zu Füssenich. 2. Anna Fried., Nonne zu Füssenich. | ex2da. 4. Gerard Adrian, † im ungarischen Krieg 1627. 5. Anna Sophia, 1616 verkauft, als Wittwe, Wankum ihrem Vetter Adrian, h. Adam v. Schellard zu Gürzenich. | exlma. 1. Anna, 1621, h. Benturo Moiza, einen Spanier. 2. Adrian, kaufte Wankum von seiner Nichte Wittwe Schellard.

Burgau, von der Burg Auwe stammend, führten drei (2. 1.) Seeblätter im Wappen. Andere Burgau siegelten mit einem springenden Löwen, so 1391 Ludwig v. B., Ritter, der Isaak v. Büllesheim seinen Neffen nennt, er war also wohl aus dem Geschlechte Büllesheim (Speis), welche den Löwen führen. Vergleiche oben Auwe S. 3. und Bd. I. S. 57.

Buwinghausen. (Zu S. 22.) Die Buwinghausen, deren Stammtafel ich S. 22 gab, führten drei (2. 1.) Rosen im Wappen, siehe oben Walmerode.

Byland. Einige stellen die, Th. I. S. 60 aufgeführten Kinder Johann's und der Joh. v. Bentheim anders; und zwar soll nach ihnen der dritte Sohn, Adrian, ein Sohn Otto's, des Bruders Johannes sein, dem man eine Frau Elis. Schenken v. Nidecken beilegt und Nr. 4 Roland soll ein Sohn Otto's und der Joh. v. Arenthal sein. Nachzutragen ist, daß Otto, der kaiserliche Gesandte, 1591 in den Freihernstand und Roland, posthumus, 1678 in den Grafenstand erhoben wurde.

Calcum, vergleiche **Zeppenheim.** (Zu S. 24.) Im deutsch-Ordens-Archiv von Cöln finde ich, daß 1290 Godescalcus de Calicheim die Urkunde Ludolfs von Ceppenheim und 1320 die Brüder, Hermann und Henrich von Kalcheim, den Schiedsspruch wegen der Schenkung des Johann v. Are mit 3 (2. 1.) Sternen und dazwischen einen Querbalken — also wie die Oeste — besiegelten, während Ceris von Calcum, 1441, in einem ablang getheilten Schilde, rechts die drei Ringe mit dem Balken, links die 3 Sterne mit dem Balken führt. Amplonius v. C. der 1333 Pastor zu Hemmerde war, siegelte mit den Ringen und Balken.

Caspars. (Zu Bd. I. S. 62.) Der Schild ist silbern, die Kirche, roth mit blauem Dache und blauer Thurmspitze, schwebt auf einer grünen Wolke. Den Helm deckt ein wachsender, silberner Adler.

Chorus, ein adliges Geschlecht der Stadt Aachen, welches dort lange die Scheffenwürde bekleidete, führte 15 (5. 4. 3. 2. 1.) Steine und zwischen 4 und 3 einen Querbalken im Wappen. Es soll den Namen daher führen, daß Einer aus diesem Geschlechte, als Bürgermeister von Aachen, den Chor an dem dortigen Dom bauen ließ.

Crümmel. (Zu S. 27.) Auch Pawin von Luytroide, gt. v. Nechtersheim, siegelte 1410 mit mit den 6 (3. 2. 1.) Seeblättern.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Dadenberg. (Zu S. 27.) Es gab noch zwei andere Familien dieses Namens, von denen die erste drei (2. 1.) Nägel, die zweite 3 (2. 1.) abgerissene Löwenköpfe im Wappen führte. So siegelte mit den Nägeln 1457 Werner von Dadenberg, der von Chur-Cöln mit Schweppenburg belehnt wurde, und sein Oheim, Henrich v. Dadenberg, der denselben Lehnbrief besiegelte, führte das zweite Wappen. Nach Werner kamen die Wolf in Besitz des Lehns.

Dankelmann. (Zu Band I. S. 75). Die Genealogie dieser jetzigen Grafen ist:

Sylvester Dankelmann, Landrichter zu Lingen.

1. **Johann**, geb. 1636, † 1703, Pr. Geh. Rath.
2. **Thomas**, geb. 1638, † 1709, Richter zu Lingen, später Gesandter am englischen Hofe.
3. **Sylvester**, geb. 1640, † 1695, Pr. Staatsminister und Consistorial-Präsident.
4. **Everhard**, geb. 23. Nov. 1643 zu Lingen, † 1722, Regierungsrath zu Cleve, wurde 1663 Erzieher des Chur-Prinzen, nachherigen Königs Fried. I. von Preußen, 1695 mit seinen 7 Brüdern in den Adelstand erhoben, und zum Premier-Minister, Oberpräsidenten und Erbpostmeister ernannt. Fiel in Ungnade, wurde ins Gefängniß geworfen und aller seiner Güter beraubt.
5. **Daniel**, geb. 1648, † 1709, Pr. Staatsminist. des Geistl.-Departements.
7. **Wilhelm**, geb. 1654 Preuß. Geh. Rath, Canzler zu Minden.
6. **Nicolaus**, geb. 1650, Gesandter in Wien, Preuß. Staatsminister und Präsident der Magdeburger Regierung, † 1739 27. Oct. zu Lodersleben in Thüringen.

Carl Ludolf, geb. 12. Oct. 1699 zu Halle, Präsident zu Hanau, dann Preuß. Staatsminister im geistlichen Departement, † 1764 zu Berlin.

Wilh. Fried., geb. 1682, Präsident zu Hanau und Cassel, zuletzt Pr. Justiz-Minister, † 1746.

1. **Fried. Carl Nic.**, geb. 1732, Preuß. Geh. Rath, † 1792.
2. **Carl Emil Adolf**, geb. 1735 Preuß. Oberst, Präsident der märkischen Kammer zu Schwedt, † 1810.
3. **Adolf Albert Henr. Leopold**, geb. 26. Sept. 1738, 1763 Regierungs-Präsident zu Cleve, 1780 Staats- und Justizminister, Chef-Präsident der Schlesischen Regierung. Inhaber des schwarzen Adler-Ordens, trat 1779 erblindet aus dem Staatsdienst, † 23. Juni 1807, von Preußen in den Grafenstand erhoben.
4. **Wilhelm**, geb. 20. Mai 1741, Preuß. Offizier, erschoß im Duell seinen Oberst, trat in Dienste der holl. ostindischen Compagnie, † 1786.
5. **Ludwig Phil. Gotlob**, geb. 1744, Pr. Regierungsrath, † 1823.

1. **Wilhelm**, geb. 1778 zu Hugly in Bengalen, † als Pr. Major 1833.
2. **Adolf**, sächs. Legationsrath, dann in russ. Diensten, † 1820.

1. **Ludwig Franz**, Pr. Major, † 1817. 2. **Cornelia Joh. Wilhelm**, österr. Oberst.

Emil Ludolf, Preuß. Major, † 1828.

1. **Adolf**, Legationsrath, † 1824.
2. **Carl**, im 24. Jahr Präsident zu Kalisch, † 1819 als Oberlandes-Gerichts-Präsident zu Breslau.
3. **Henr. Wilh. Aug. Alex.**, im 24. Jahre Regierungs-Präsident zu Cleve, 1825 Pr. Staats- und Justiz-Minister, † 30. Dec. 1830, h. **Alexandrine Charl. Luise von Hertefeld.**
4. Söhne, sämmtlich in Pr. Militair-Diensten.

Carl, Preuß. Offizier.

Henrich Fried. Carl zu Groß-Peterwitz in Schlesien.

Dicke. (Zu S. 29.) Die erste Gemahlin Conrads v. d. D. hieß Luccardis v. Gennep; deren Tochter Richardis h. Henrich (nach Barsch I. S. 924 Johann) von Reifferscheid. In dem Artikel ist statt Apostelheilig: Apostelheilung, statt 23 Arnt v. Hemmerden Heckern: 23 Arnt v. Heckern zu lesen.

Diepenbroich. (Zu S. 30). Von denen mit den Schwertern stammen auch die jetzigen Grafen v. Gronsfeld.

Dorne. (Zu S. 32.) de Spina. Eine Familie dieses Namens führte in einem 4 Mal ablang gestreiften Schild einen rechtsschrägen, mit 5 absteigenden Eisenhütlein beladenen Balken, so siegelte Ritter Hermann v. Dorne, der 1261 mit Genehmigung des Lehnsherrn, Ritter Henrich Grin, dem deutschen Orden zu Cöln 30 Morgen Land zu Mollenheim verkaufte.

Steinen IV. 771 hat eine Familie von Dorne (de Spina), welche ein, 12 Mal rechtsschräg getheiltes Wappen führte und sich nach dem Hofe Dorne, im Kirchspiel Herbede an der Ruhr, schrieb. Er nennt Conrad 1328.

Drieß, Driesch. (Zu S. 33.) Das Wappen ist, wie neben, quergetheilt, oben in Gold eine schwarze Merle, unten in Schwarz 9 (4. 3. 2. 1) goldene Gleven, auf dem Helme zwischen einem schwarzen und einem goldenen, offenen Adlerflügel die Merle wiederholt. Die Stammfolge, wie ich sie S. 33 gab, ist folgender Art zu ergänzen: (vergleiche unten Artikel Jülich.)

Joh. Adam v. Drieß zu Clev bei Dabringhausen, h. N.

1. **Johann Werner Wilh.** zu Clev, † 3. Sept. 1811 zu Dabringhausen, 89 Jahr alt, h. 1. N. N. 2. **Wilhelmine Spielberg.**
2. **Johanna Clara Cath.**, h. 1. Freiherr von **Eller.** 2. 1762 **Sigism. Richard Pollman**, luth. Pastor zu Dabringhausen.

ex2da. **Clara Theodora Soph. Cath.**, geb. 29. Nov. 1758, † 23. Oct. 1802, h. 13. Juni 1779 **Johann Forster** Müller auf der Bruuher-Mühle bei Burscheid.
2. **Franz Wilh. Sigism.**, Freiherr v. D., geb. 16. Oct. 1760 verpfändete Düu 1801 und Clev, † 11. Sept. 1808 zu Forsthausen, h. **Ernestine Friederica v. Jülich**, Erbin zu Düu.
3. **Charlotte Elis. Carol.**, geb. 26. Oct. 1763. 4. **Helena Wilh. Joh.**, geb. 14. Jan. 1767. 5. **Wilh. Cath.**, geb. 3. Aug. 1773.
6. **Anna Marg. Albert. Wilhelmine**, geb. 25. März 1778.
7. **Amalia**, geb. 4. Jan. 1777.

1. **Cath. Maria Anna Wilhelmine Adolfine Carol.**, geb. 3. Mai 1790, † 24. Nov. 1816, h. **Joh. Jakob Routgen.**
2. **Anna Cath. Isab. Fr. Joh.**, geb. 18. April 1794, h. 1. **Wilhelm Nebach.** 2. **Arnold Farsel**, Scheerenschleifer, leben noch.
3. **Valentin Wilhelm Christian**, geb. 8. Feb. 1798, † coel.

Edelkind, cölnisches Scheffengeschlecht, dessen Wappen ich Thl. I. 2. Nr. 46. mittheilte. 1480 Christine von Rolinrwerth, Wittwe von Henrich Edelkind, dem Jungen: 1497 Johann Edelkind, Scheffen zu Cöln; er war später Greve und 1527 todt. Seine Wittwe, Elisabeth, schenkte 1527 eine Rente an Marg. Mommersloch, Nonne zu St. Apern, woselbst Christine Edelkind Aebtissin war.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Eichtz, wegen der Nyt v. Eitz siehe Birgel. Es siegelte auch wie die Birgel: Johann v. Eichtz, der 1383 dem Erzbischof Manngelder quittirt.

Elfke, Elveke. Emund von Elveke, Ritter, Anverwandter Arnolds von Hoynstaden, besiegelte 1275 dessen Urkunde über den Verkauf des Zehnten zu Ingenfeld, wie die Bock, mit einem Scepterkreuz. Dagegen Ritter Theodorich von Elfke, der 1312 mit seiner Frau, Beatrix, dem deutschen Orden zu Cöln 33 Morgen im Kirchspiel Güstorf verkaufte, führte einen quergetheilten Schild.

Eller. Aus dem Civilstands-Register von Dabringhausen ergibt sich noch folgende Genealogie:

N. v. Eller, h. **Johanna Catharina v. Driesch.**

Franz Werner, Freiherr v. Eller zu Plettenberg bei Dabringhausen, h. **Catharina Elisabeth Loosen.**

1. **Cath. Elis.**, geb. 13. Feb. 1770.
2. **Eleonore Joh.**, geb. 27. Feb. 1771.
3. **Clara Helena**, geb. 21. Jan. 1766, gebar 23. Sept. 1788 einen unehelichen Sohn, Sigismund, h. später **N. Fomm.**
4. **Wilh. Cath.**, geb. 31. Dec. 1764.
5. **Sigismund Emanuel Gabriel.** geb. 13. Jan. 1768.

Ellerborn. Siehe oben S. 49, Artikel Grein.

Elmpt. (Zu S. 37.) Ritter Gumpert von Gerstorf, (das Siegel schreibt Goysdorf), gt. Rouer von Edern, welcher 1303 eine Urkunde des Johann v. Kelzenberg siegelte und Haneman von Dachenrode, welcher 1306 in dem Kaufbriefe des Weneman v. Tuengenberg, als Bürge erscheint, führen genau das Wappen der Elmpt, die Gleve mit den Vögeln. 1361 besiegelt Wilhelm v. E., die Urkunde Bernards v. Kintzweiler: daß Kintzweiler Offenhaus von Jülich sei.

Elslo. Die Familie von Elslo, den Dynasten angehörig, führte drei Sparren im Wappen. Dahin gehört Arnt von E., Ritter, der 1364 dem Herzog von Jülich Manngelder quittirt, sein Wappen ist mit einem Turnierkragen vermehrt. Catharina von Wildenberg, Wittwe von Oyst, Herrin v. E. 1332, siegelte mit einem ablang getheilten Schilde, rechts die drei Sparren, links ihr Wappen, der Schild mit dem Herzschilde, vergleiche Bd. I. S. 93.

Els, ein clevisches Rittergeschlecht, führte, wie die Andoppen, drei silberne Rauten in Roth und auf dem gekrönten Helm zwei offene, schwarze Adlerflügel. Ich finde von ihnen nachstehende vier Ahnen, die ich, nebenstehend, der allgemeinen Regel nach, in einen Stammbaum auflöse.

Els. Lawick.	Camphausen. Bronckhorst.

Els. Lawick. Camphausen. Bronckhorst.
Els. Camphausen.
Els.

Engelsom, clevisches Geschlecht, führten einen Hirsch im Wappen. 1354 bekundet Iwan v. E., Knappe, daß ihn Junker Johann v. Cleve mit dem Walde, das Sonder genannt, im Mörschen gelegen, belehnt habe.

Engelstorp. (Zu S. 38.) Sie schrieben sich auch Endelstorp. Died. v. Endelsdorp, der, wie die Engelstorp siegelte und Herr zu Wildenberg und Reulant war, wurde 1410 von Churcöln mit Manngeldern aus dem Zoll zu Linz belehnt.

Erckel, Wilhelm, Sohn zu Erkel, Herr zu Born und Sittard, der 1420 von Churcöln Manngelder auf den Zoll zu Bonn und Linz angewiesen erhielt, führte das, oben S. 38 beschriebene Wappen und als Schildhalter, rechts einen Löwen, links einen beflügelten Drachen.

Eylswyck, führten dasselbe Wappen, wie die Straten und Scholle, einen Fisch. Reinard v. E. besiegelte 1351 eine Urkunde Theodors v. Huissen und Evert v. E. 1401 eine Urkunde Everts von Hamm.

Eys, gt. **Beusdal.** Zwischen Johann Eys, gt. B., dem Altstgeborenen, dessen Frau Elis. und seinen drei Brüdern: Hermann, Wilhelm und Diederich, sprechen 16. Dec. 1545 Claes Harf, Droste zu Geilenkirchen, Johann v. Berge, gt. Trips, Wilhelm v. Reuschenberg und Johann v. Wilich, dahin Recht: der Altstgeborene erhält die Hoheit Gürzeniech, welche, wenn er kinderlos stirbt, auf seine Brüder fällt, vorbehaltlich der Leibzucht der Wittwe, Haus Bornhem muß er sofort räumen und darf nur 3 Betten mit den Bettstellen, Laken und Schartzen daraus mitnehmen. Von seinen elterlichen Gütern darf er ohne seine Brüder keins verkaufen oder verpfänden (Archiv Mödersheim), vergleiche Band I. S. 98.

Falkenberg in Hessen. Von diesem Rittergeschlechte hat das cöln. Vasallenbuch, III. Abtheilung, das Wappen, wie neben: in Silber zwei aufrechtstehende von einander gewendete, schwarze Schlüssel, welche auf dem Helme, auf zwei offenen, silbernen Flügeln, wiederholt sind. Von anderen Falkenberg siehe unten.

Fleck von Hochstaden. Unter diesem Namen finde ich 1301 einen Ritter, welcher eine Urkunde des Godfried von Nivenheim besiegelt, worin letzterer dem deutschen Orden zu Cöln seinen Hof Overken bei Elsum, verkauft. Fleck ist wohl ein Vorname; er siegelte wie die Stael Holstein, mit 8 (3. 2. 2. 1.) Münzen.

Frimersheim, siehe auch oben Brimersheim, Seite 182.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Frimersdorf. (Zu S. 44). Bei der letzten Stammfolge ist der Abstammungsstrich verdruckt. Er muß sich statt an Johann Joseph: an die Tochter und den von Tork schließen.

Gansberg. Henrich v. der Gansberg, Anverwandter des Simon v. Rode, besiegelt 1359 eine clevische Urkunde mit einem Wappen, worin ein Rad, wie neben.

Garath, Garderode, ein Rittersitz bei Benrath. Das Geschlecht dieses Namens scheint aus den Nesselrode (Opladen) hervorgegangen zu sein, es führt einen oben und unten gezinnten Querbalken. So besiegelt 1300 Bruno, gt. Garderod, Ritter, Vasall des Grafen v. Berg, eine Urkunde Henrichs, gt. Blecke, worin letzterer dem deutschen Orden seinen Hof Grath verkauft, eben so 1363 ein zweiter Bruno von G. die Urkunde, worin der Graf von Berg den Frohnhof zu Solingen der Abtei Altenberg überträgt.

Glinde. (Zu S. 48). Es muß in diesem Artikel überall Glinde gelesen werden.

Grafschaft. (Zu S. 48—49). Sie waren auch im Bergischen ansäßig, wo ihnen namentlich Ereshoven gehörte. Jutta, Tochter von N. v. Grafschaft und N. v. Seyne, brachte es ihrem Gemahl, Wilhelm v. Nesselrode († 1399). 1363 untersiegelte Adolf v. Grafschaft, mit einem Löwen und Turnierkragen, als bergischer Ritter, den Uebertrag des Frohnhofs zu Solingen von Graf Adolf v. Berg an die Abtei Altenberge.

Gudenau. (Zu S. 51). Goddert von Gudenau, ein Freund des Ritters Goddart von Drachenfels, siegelte 1425 mit einem quergetheilten Schilde.

Die Stammtafel, welche ich I. S. 124 mittheilte, setzt sich also fort:

Johann Adam, kais. Oberst, ließ sein Sohn im Convict zu Cöln erziehen.

Adam v. Gudenau, † an einen warscheinlich vergifteten Trunk Bier, h. **Christine Schnickels**, führten mit den v. Braunfels wegen des Gutes Neuenhof Prozeß, zankten sich dabei, nach damaliger Rechtspraxis, um den Besitz des geringsten Parteienstückes, sogar in der Kirche wegen des Kirchensitzes, wobei erstere den letzteren vorwarfen, sie seien vom Schneideradel. Der Prozeß, in seiner Dauer von vielen Dezenien, führte zur Verarmung.

Jakob v. G., geb. 20. Juni 1742 zu Gleßen, h. **Maria Catharina Lewers.**

1. Christian. **2. Magdalena** geb. 1773. h. **Philipp Decker.** **3 Jakob.** **4. Cornelius v. Gudenau,** h. **Sophia Huisgen.**

Theod. Eduard Decker, Pfarrer zu Kirchheim.

1. Catharina, † 1848. **2. Gertrud,** h. **Wilhelm Dorrenkamp.**

3. Magd, h. **Dr. Eckertz.** **4. Andreas** (interdicirt).

Haeften. (Zus.) Von diesem Geschlechte finde ich im Archiv des holländischen hohen Raths vom Adel, eine Stammtafel, welche ich, so wie sie ist, folgen lasse. (Siehe Seite 119—122).

Hammerstein. (Zu S. 53). Von der Burg dieses Namens, bei Sonnborn führten, wie neben, drei rothe Kirchenfahnen in Silber und auf dem Helm die Fahnen wiederholt. In den Beiträgen zur Geschichte der Freiherrn ꝛc. von Hammerstein wird gesagt, daß sie mit den Burggrafen von Hammerstein einen gemeinsamen Stamm und wegen der Erbbannerherrn-Würde die 3 Fahnen angenommen hätten. Dieses ist irrig. Die Burggrafen als Erbbannerherrn hatten nie nebenstehendes Wappen. Ich finde noch: 1344 Mettilde v. H. besaß eine Rente am Hofe zu Strunden bei Odenthal. 1359 Cuno v. H. 1440 pachten die Eheleute Johann von H., h. Stina, und ihre Söhne Johann und Wilhelm, unter Vermittelung ihrer Anverwandten Godart v. Broichusen, Amtmann zu Medman, und Henrich Zweiffel, vom Stift zu Düsseldorf den Hof zu Stockum bei Düsseldorf. 1454—72 Joh. v. H., Zoll-Empfänger zu Düsseldorf. 1462 Sophia v. H., Ehefrau v. Giesigen Gogreve, Amtmann zu Düsseldorf, beide stifteten 1478 für Johann v. H., Vater Sophias, 18 Seelen-Messen im Stift Düsseldorf und schenkten dafür eine Wiese zu Calcum. 1482 überläßt Hermann v. H. sein Haus auf dem Markte zu Düsseldorf, zwischen dem Hause seiner Schwester Christine und den Kylmannesgute, mit Baumgarten bis an die Stadt-Mauer, dem Herzog Wilhelm gegen ein anderes Haus mit Garten vor dem Ratingerthore. 1483 Henrich v. H., Zoll-Empfänger zu Düsseldorf. 1483 Hermann v. H., von Herzog Wilhelm zum Rentmeister des Landes Berg ernannt. 1492 kaufte das Stift zu Düsseldorf von dem Gelde, welches Gertrud, Wittwe Johann's v. H. des Jüngern, zur Stiftung einer Seelenmesse gegeben hat, eine Rente. 1505 verkauft Wilh. v. Hammerstein, Richter zu Angermund, mit Elsa, seiner Frau dem Stift Düsseldorf 23 Morgen bei Stockum. 1660 Christoph v. H., vom Herzog von Berg zum General-Wachtmeister der Cavallerie ernannt.

Im Stammbaum S. 54 muß bei Adolf statt Honrather: Hammersteiner Linie gelesen werden. Nach Einigen soll der Stammbaum so beginnen:

Adolf v. Hammerstein, h. **Elisabeth v. Kerpen.**

Werner v. Hammerstein, h. N. v. **Wansdorf.**

Johann v. H., 1453 von Herzog mit Hammerstein belehnt, h. **Marg. v. Pferdsdorf** zu Gasparsbroich, Tochter von Gaspar u. s. w.

Hanrleden. S. 56 9. Linie von unten ist statt: Anna Elis. v. Horrich, Anna Elis. v. Monnich zu lesen.

Haren. Eine aachener Familie dieses Namens führte einen 9 Mal quergestreiftes Wappen, im rechten Oberwinkel eine, sechsmal rechtsschräg gestreifte Vierung, 1504 war Daem v. H. und 1525 Evert v. H., Scheffen des königlichen Stifts zu Aachen. 6. Oct. 1575 heirathete Everhard v. Haren, Licentiat der Rechte, Sohn von Everhard und Marg. Hagen, Mettilde Spee, Tochter von Peter und Catharina v. Panhus.

Eine Familie Haren besaß im 17. Jahrh. Haus Hundertmorgen bei Belven.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1. Henrich. 2. Herman, 1300—1310 regierender Bürgermeister zu Dortmund, baute die Petri-Kirche daselbst mit [illegible] Einfang des Thurmes seine Wappen in den Schlußsteinen der Hauptschiffe Fenster, b. N. v. Holtinghusen.

N. N. (Nicolaus?) [illegible], b. N. v. Eudermann.

1. Johann v. H., Bürgermeister zu Dortmund, b. Mechtilde v. Warendorp, Tochter des Bürgermeisters Hermann. 2. Gertrud, b. Reinold v. Anna. 3. Dietmar, b. Anna v. Kerkeb [illegible] des Bürgermeisters 4. Tideman, Senator zu Dortmund 1377—97, Bürgermeister daselbst 1397—98, stiftete eine Familiengruft auf Nikolai-Kirchhof in Dortmund, in der Kapelle St. Christophori, b. Druda v. Klepping.

1. Claus. 2. Dietmar. 3. Tideman, 1409, Richter 1400—1408 und 1410—1413 Senator, 1413—33 Bürgermeister zu Dortmund, 1400 Schiedsrichter zu [illegible] Hörstmann, b. 1. Ilse v. Warendorp, Tochter des Bürgermeisters Hermann zu Münster, † imp. 2. Greta v. Westfrasen. [illegible] ein gebranntes Fenster in St. Reinhold zu [illegible] Gemeinde, brachten Hans Altenbrinck in Dortmund, wegen drei Häuser mit Mauthausen gehörten, schenkte 1413 der Petri-Kirche die [illegible] (mit dem schwarzen Adlerflug in goldenem Felde), beide führten die Devise 86. Stephani et ornate in der Petri-Kirche und ihre Wappen. Sie war 1440—49 Witwe. 4. Gerwin 5. Druda. 6. Wilmar.

1. Johann, Herr zu Gudermühlen, 1457—72 Senator, 1473—98 regierender Bürgermeister zu Dortmund, Inschrifte der Sechs-Stühle zu Dortmund Schaphausen (mit der Biene im Wappen), Tochter des Bürgermeisters Wilhelm zu Soest, 1509 Wi [illegible] mit seinen Brüdern, b. Belecke (Bela) v. 2. Tideman, † zu Soest. 3. Dietmar. Pfarrer. 4. Godbert, besaß Haus Altenbrinck und mehrere Höfe bei Dortmund, † zu Lübeck und liegt in der Marienkirche begraben.

1. Tideman, Herr zu Gudermühlen, 1489—1518 Richter und Senator zu Dortmund, b. Theodora v. Wendt zu Mühlen Hatte beherbergten 1516 die märkischen Herren. 2. Johann, Senator zu Dortmund 1500, b. Gertrud v. Düsner. 3. Godbert, ging 1509 nach Lübeck, 1522 [illegible] Edelsteer, (nach anderen Wedel Gudelinck) [illegible]—1555 Bürgermeister daselbst, † 4. Mai 1555 80 Jahre alt, begraben in der Marienkirche, b. 1. Lisa [illegible] Senator, † imp. 2. Barbara Sieverdinggen, Tochter von Johann, † imp. 1552. 3. Anna Warmbacken, 4. Anna. 5. Greta, Nonne zu St. Catharina in Dortmund. 6. Dietmar, † zu Rom.

1. Junker Johann, Herr zu Gudermühlen, 1509 und 1514 Richter, 1516—43, 1545—38 Senator, 1538—43 regierender Bürgermeister zu [illegible] Dortmund, b. Appolonia v. Clüver. 1. Gothard v. H., Senator zu Lübeck seit 15. Juni 1550, † 12. Dez. 1571, begraben in der Marienkirche, b. 1558 Marg. Bremsen, Tochter Reinhard, Bürgermeister und Ritter der goldenen Sporen. 2—3. † jung.

1. Junker Johan, Herr zu Gudermühlen, 1585 erschlagen, b. Apollonia v. Wendt wiederverheirathet an Jaspar v. Schwansbell zu Schwansbell. 2. Nicolaus, 1569 Richter, 1567—87 Senator, 1588 bis 98 regierender Bürgermeister zu Dortmund, † gegen 1600, b. Anna v. Pape, ihre Wappen stehen im Remigiusfenster zu Unna im Fenster. 1. Gothard, seit 7. Mai 1579 Senator, 15. Feb. 1589 Bürgermeister zu Lübeck, † 16. Mai 1603, begraben in der Marienkirche, b. Anna Schilling, Tochter von Albert, † 15. Jan. 1612. Marg., b. Henrich Brömsen, Senator zu Lübeck † 3. April 1632. 3. Marg., geb. 1549, † 1618, begraben in der Marienkirche, b. Gotschalk Seiten, Senator zu Lübeck, † 11. Feb. 1588. 4. Barbara. 5. Richard. 6. Henrich. 7. Anna, †† jung. 8. Johann, geb. 1562, † 22. April 1607, begraben in der Marienkirche, b. Magd. Brömsen, Tochter des Bürgermeisters, Henrich, † 31. Jan. 1646, 71 Jahre alt. 8. Christian, geb. 1565, studirte zu Wien 1581, † 24. Juni 1630, b. Engelberta von Klevorn, Tochter des Senators Herman. 9. Elisabe, † 16. Juni 1618, b. 10. Feb. 1597 Herman v. Klevorn, Senator zu Lübeck. 10. Elisabe, † 1618, b. 1597 Engelbert v. Klevorn, Senator zu Lübeck. 11. Catharina, † 1624, b. Diederich von Kerkring, † 6. Sept. 1602.

1. Junker Johan, Herr zu Gudermühlen, 1605 als braunschweigischer Feldrath bei der Belagerung von Braunschweig, Kriegsrath, † 3. Jan. 1649, begraben in der Familiengruft auf Nikolai-Kirchhof, b. 1. Anna v. Glawer, Tochter von Burchard, holländischen Kriegsrathes, Herrn zu Alvesse und Stuckenbrock und Elis. v. Düring. 2. Anna v. Nomberg zu Brüninghausen, Tochter von Conrad und Wilhelmina von Fürstenberg. 2. Johan Gothard, Lübeck. 3. Nicol., b. Jutta v. d. Leite zu Lehe, Tochter von Jost. 1. Jobst, Herr zu Hoben, b. Marg. von Brederodt, Erbin zu Hoben, † 1638, verkauften Hoben an Herrn v. Hüchtenberg. 2. Johan, † 1624. 1. Gothard, b. N. von Wangersen aus Kassel. 2. Johan, † conf. 3. Nicol., ging nach Kassel, b. N. N. 1. Cath., † 12. Feb. 1641 b. Paul Warmbacken. 2. Gothard, geb. 30. Jan. 1593, † 16. Feb. 1633 Senator zu Lübeck, † 29. Nov. 1655, begraben in der Marienkirche, b. Anna v. Wickede, Tochter von Peter, Bürgermeisters zu Lübeck. 3. Marg., b. Thomas Paulsen zu Ripen in Jütland. 4. Magd., b. 1. Henrich Eggeling, Consulent zu Lübeck, b. Gottlieb von Hagen, Bremen- und hanischen Geh. Rath, † 26. Aug. 1658. 5. Engel., b. Henrich Michaelis, J. U. D., hochfürstlich Hess. Rath. 6. Barbara, b. Dr. Placius. 1. Christian, † conf. 1649. 2. Elis., † conf. 15. Mai 1657. 3. Marg., † 20. Jan. 1681 zu Neuhof, b. Conr. Zollner J. U. D. Consul zu Lübeck 9. Sept. 1619. 4. Gothard v. Höpel, geb. 31. Oct. 1603, bei 19. Dec. 1640 Senator, bei 1654 Bürgermeister zu Lübeck, resignirte 1669, wurde fürstlicher Canzler zu Güstrow, † 14. Feb. 1671, begraben in der Marienkirche, b. 1. 3. Juni 1632 Cecilia v. Lüneburg, Tochter des Senators Hieronymus, † 21. Feb. 1649. 2. 27. Mai 1650 Cath. Brockes, Tochter des Bürgermeisters Henrich, Witwe des Bürgermeisters Henrich Brömsen zu Ratzeburg, † Aug. 1655. 3. 19. Mai 1656 Magdalena Bremsen, Tochter des Senators Diedrich, † 30. Mai 1679. 5. Engel., b. 1623 Caspar v. Elpen, † 31. Aug. 1655. 6. Gertrud, b. 1. Christian Tode zu Klingenberg. 7. Henrich Ernst v. Rochow.

exlma. 1. Melch., geb. 1600, Erben zu Gudermühlen, b. Wilh. Diedr. von Wendt zu Grafenhorst und Schnellenberg, Oberst. 2. Johan. 3. Marg. Bertha. 4. Henriet. alle † jung. ex2da. 5. Anna Maria, geb. 1645. 6. Wilh. Diedr., geb. 1645. 7. Conrad Gasp. Philipp, geb. 2. Juni 1647, † als jung. 8. Junker Joh. Bernh., geb. 2. Juni 1647, † 1709, b. Elis. v. Hachenberg, Tochter des Hr. nichtsschreibers zu Werne. 1. Nicol., geb. 1608. 2. Anna Christina, geb. 1608. 1. Jobst 2 Soph. 2. N., b. Christ v. Schwenbach. 1. N., b. Philipp v. Marien. 2. N. b. N. von Hane aus Dortmund. 1. Gothard. 2. Nicol. 3. Marg. 1. Gothard. 2. Marg. 1. Gothard, geb. 13. Juni 1634, † 1. Sept. 1702, b. 1663 Magdalena Marg. Köhler, Tochter des Bürgermeisters Lüneburg, † 8. Juli 1719. 2. Elis., geb. 1636, † jung. 4. Elis., geb. 8. März 1640 † 30. Oct. 1701, b. 1656 Joachim Petersen J. U. D., † 8. Juli 1694. exlma. 1. Hieronymus. 2. Hieronymus, †† jung. 3. Engel., geb. 1635, † 17. Aug. 1679 conf. b. 12. Mai 1654 Hinr. Brömsen zu Stockelsdorf. 4. Christian, geb. 21. Mai 1638, † 1655 conf. zu Stade. 5. Cecilia, geb. 10. Juli 1639 zu Mölln, † 16. Nov. 1676, b. 29. Nov. 1661 Gotschalk v. Wickede zu Mölln, † 22. Sept. 1696. ex2da. 6. Christian Daniel, jung. † Marg. geb. 1651, † 30. Dec. 1646, b. 1671 Hieron. von Dorne, Bürgermeister zu Lübeck, † 12. Dec. 1704. ex3tia. 8. Gothard, † jung. 9. Magd. 10. Cath., geb. 1661. 11. Died., † jung. 12. Magd., b. 1. 1676 Herm. v. Dorne, zu Mintraden, † 1688. 2. Victor Christ. Dorn. 13. Gothard, Herr zu Stockseeg, geb. 7. Nov. 1657, † 2. Juni 1693, b. 27. Juli 1690 Dorothea Agnes v. Wickede, Tocht. v. Johann zu Kreet, † 18. März 1696. 14. Cath., † Juli 1707, b. 21. April 1691 Gothard Matthias v. Wickede zu Wedendorf, † 1704. 15. Died. zu Buchwalde, geb. 1660, † 1695, b. 12. Oct. 1694 Marg. von Kerkering, Tochter Hermann, wiederverh. 14. März 1698 an Bernh. Peter Winckler J. U. D.

1. Fried. Casp. Georg, Pensionär zu Dortmund, geb. 1682, hatte wegen der Vicarie Prozeß mit der Petri-Kirche, † 1731. b. N. N. 2. Henrich Arnold, geb. 1687, studirte 1708 vier Jahre in Jena, resignirte 1708 29. Juni die Vicarie auf seinen Neffen Nicol. Franz. 1. Anna Magd., geb. 25. August 1684, † 10. Aug. 1685. 2. Anna Magd., geb. 1686, † 1875. 3. Gothard v. [illegible] 1674, † 19. Sept. 1708, b. 17. [illegible] Petersen, Tochter des Curt Detlev [illegible] † Aug. 1738. 4. Magd. Elis., geb. 1654, † 1695. 1. Gothard v. Höpel, Herr zu Stockelberg, Königl. Schwedischer Staatsrath, geb. 20. Juli 1693, † 1750, b. 1716 Maria Nabel v. Lafferdes, Tochter von Hieronymus Wigand, Churf. Braunschw. Geh. Rath. 2. Johann, geb. 4. Juli 1695, † 1725 conf. Gothard Henr., geb. 1699, † 1755 conf.

1. Wessel Franz Moritz Died. Wilh., geb. 1707, wanderte nach Surinam aus, legte dort den Namen von Höxel ab, da plötzlich mehrere Millionen, welche dem Stamm anheim fielen, weil seine Verwandten wegen des veränderten Namens sich nicht anmelden konnten. Die Briefe, welche er über diese Wanderung in die Heimath geschickt hatte, waren nicht aufzumachen werden. 2. Andreas Werner Frid., geb. 1732 zu Dortmund, † 1797 25. April, b. Elis. Wenkers mit der Armbrust im Wappen, geb. 1730, † 1796, liebe in der Familiengruft begraben. 3. Carh. Elis. 1. Gothard, geb. 30. April 1706 [illegible] Anton, geb. 22. März 1707, Preuß. [illegible] Ganzler, dann Regierung, und [illegible] 1732, Ritter-Bruder 8. Nov. 1758, Lieb Staat-Rath zu Oldenburg, † April 1745 imp., b. 9. Aug. 1736 Maria 1. 1731 Maria Judith v. Cuno 10. Feb. 1748. 2. 4. Dec. 1748 Barb. Brömsen, Tochter von Bürgermeister Henrich zu Lübeck, † April 1749 b. Oldenburg. Barner, Tochter von Curt, Minister, Kammerherr, † 16. Jan. 1751. 1. Lud. Hieronymus, geb. 13. Juli 1721, † 15. Sept. 1792 holstein. Etats-Rath zu Lübeck, dann Regier.-Rath, b. 1. Juliana von Lattorp, † 1753. 2. 1754 Elis. v. der Kettenburg, † zu Lübeck 28. Jan. 1814. 2. Johann Gothard, † jung. 3. Maria Dorothea, geb. 1719, b. Curt Fried v. Berg zu Gelting in Mecklenburg. 4. Anna Sophia, b. N. von Jalow zu Bülmar. 5. Georg August, † 1740 conf. 6. Gothard, geb. 1726, Herr zu Jahren, Churf. Braunschweig-Lüneburg. b. 5. Dec. 1750 Luise von Wißendorf, Tochter des Landrichts Friedr. Hieronymus, † 1762. 2. Levcke Maria v. Lützow.

1. Casp. Melchior, geb. zu Dortmund 1773, b. 1. Anna Christ. Wellman. 2. Anna Christina Wellman, Nichte der vorigen mit dem Sparren im Wappen. 3. Gertrud. 3. Johann, [illegible] schmiedsfrau. 4. Wilhelmina, b. Justizcommissar Broelman. 5. Elis., b. N. Schmiedding. exlma. 1. Charlotte Fried., geb. 28. Mai 1747, † 7. Mai 1777, b. 20. Juni 1773 Henrich Erich von der Kettenburg, Gutsherr zu Sierzen in Mecklenburg, und hannöv. Kammerherr. 2. Fried. Carl, † 1748, Dänischer, auch [illegible] 3. Christian [illegible] Sept. 1749, † 1. Juli [illegible] Jod. Hugo v. Buch, [illegible] General-Adjutant, [illegible] burg. 4. Gothard, geb. 28. Dec. 1750, Preuß. Lieutenant, b. Hieronymus Ernst, geb. 1753, † 1799. 6. Franz Ludwig, geb. 6. Aug. 1755, Lübeck, Canonicus und Preuß. Kammerherr, † zu Gusin 9. Juli 1833. ex2da. 1. Christiane Luise Helwig, geb. 29. Feb. 1732. 2. Maria Sophia Dorothea, geb. 14. August 1745. 3. Hieron. Friedr. Ernst, geb. 18. Oct. 1754. 4. Gothard, geb. 22. Juni 1757. 5. Carol. Aug. Helene, geb. 29. Oct. 1758. 6. Albertina Friedr., geb. 16. Juli 1760, † 16. Nov. 1765. 7. Fried. Carl, geb. 27. Mai 1763. 8. Lud. Christoph, geb. 1. Juni 1764. 9. Anna Elis. Dorothea, geb. 13. Aug. 1765. 10. Fried. Gottlieb, geb. 6. Dec. 1766, Preuß. Oberst, Herr zu Trenzig, † April 1828, b. 4. Oct. 1795 Fried. Johanna Charl. v. Brusin. 11. Sophia Cath. Luise, geb. 3. Dec. 1767. 12. Dorothea Juliana, geb. 31. Juli 1769.

exlma. 1. Wilhelm. 2. Wilhelmina, b. 1. Dec. 1844 zu Dortmund Joh. Karel Stemmel. ex2da. 3. August. 4. Auguste. 5. Amilie. 7. Luise. Franz Friedrich Wilhelm, geb. 7. Nov. 1796 zu Pempfort, Gutsherr zu Alt-Stüdnitz

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Hauert, führten in Roth ein silbernes Schlangenkreuz und auf dem Helme einen rothen goldgekrönten Hundskopf. Bei dem Heirathsvertrage den, am 1. Juli 1440, Gerard Judenkop v. Streithagen mit Eva v. Leick schloß, waren von ihrer Seite thätig, Died. von Hauardt, Comthur zu Sierstorf und Henrich von Hauardt.

N. von Streithagen. — Hartman, silb. Löwe in Schwarz. — Leick, schwarzer Löwe in Silber. — Bock, mit dem Scepterkreuz. — Hauardt, wie oben blasonirt. — Driesch mit den 3 schwarzen Balken u. der Vierung. — Osen, silberner Löwe in Roth. — Belis, 7 Mal silber- und rothgestreift.

Gerard v. St. — Eva v. Leick. — Hauardt. — Osen.

Streithagen. — Hauardt.

Wilhelm v. **Streithagen**, turnierte 1585 auf der jülichschen Hochzeit zu Düsseldorf.

Heiden. Evert von der Heiden quittirte 1363 dem Grafen von Jülich Manngelder und siegelte, wie neben, mit einem, unter sich ausgebreiteten Adlerflügel. Wegen des Wappens vergleiche unten Hoven, Bracht und Grauen.

Helpenstein. (Zu S. 58). Unter den vielen Druckfehlern in diesem Artikel hebe ich hervor, daß statt Quereu: Quercu und statt letzterer siegelte mit 7 Rauten: letztere siegelte mit 7 Rauten gelesen werden muß.

Bei **Hertefeld**, S. 60, ist der Verbindungsstrich unter der ersten Stammtafel weggeblieben, sie muß lauten, statt:

Hertefeld, gegen 1630. — Honnepel.

also: Hertefeld. — Honepel.

Hertefeld, gegen 1630.

Herzbeck, vielleicht von Herzemich, (denn mich und bach heißt provinziell dasselbe), in der Bürgermeisterei Bergstein, Kreis Düren, benannt.

Conrad v. **Herzbach**, zu Herzbach mit dem Pamberger Zehnten belehnt, (Palenberg? Kirchspiel Frelenberg, Kreis Geilenkirchen.)

1. **Conrad**, der jüngere v. H., 1581 belehnt, h. **Maria** v. **Zweiffel**. 2. **Marq.**, h. **Johann** v. **Knippenberg**.

Margaretha von **Herzbach**, h. **Henrich** von **Rosenthal**, 1599 belehnt.

Hoevel. (Zus.) Das Geschlecht dieses Namens, mit den schrägen Balken und den drei Hügeln, von dem ich hier, S. 223 seq., eine ergänzte Stammtafel folgen lasse, verdient eine besondere Beachtung. Es hat mehrere Männer aufzuweisen, die, weil sie für die Geschichte von Bedeutung sind, gewiß noch ihren Biographen finden werden. Ich will hier besonders die Linie zu Lübeck hervorheben. Dieselbe hat sich, durch ihre Pflege der Wissenschaften und Künste und das langjährige Regiment, welches sie in Lübeck führte, nicht allein um diese Stadt, sondern auch um einen nicht unbedeutenden Theil der nordischen Reiche, großes Verdienst erworben. Namentlich war Gothard von Hövel, der, 1535 im 86. Jahre starb, 22 Jahr regierender Bürgermeister von Lübeck. Die dortige Marienkirche besitzt von ihm das herrliche, mit dem Bildniß des Donatars und seiner Frau versehene Bild, von Johann Mostaert, die Bibliothek sein lebensgroßes Portrait. Von einem zweiten Gothard von Hövel, der, 12. Dec. 1571, als Senator starb und mit seiner Frau Marg. Brömsen, in der Marienkirche begraben liegt, hat diese Kirche ein herrliches, in Kupfer gegrabenes Epitaphium, worauf das Bildniß beider Eheleute und Christi Himmelfahrt eingegraben ist. Ein dritter Gothard v. H., Dr. der Rechte, welcher 9. März 1609 starb, war ebenfalls Bürgermeister zu Lübeck. Er hatte 1590—1600 den Muth, die Stadtverfassung gegen einen wildgewordenen, von ehrgeizigen Personen misleiteten Haufen selbst dannnoch zu vertheidigen, als die übrigen Ordnungs-gesinnten furchtsam sich zurückzogen.

Gothard hinterließ der Stadt mehrere Kunstschätze, worunter auch sein lebensgroßes Bildniß in der Stadtbibliothek, ferner Bücher und Handschriften, unter letztern eine eigenhändig geschriebene Chronik seiner Zeit, welche verdiente, durch den Druck bekannt gemacht zu werden. Sie ist auf der Stadtbibliothek. Seine Schriften, von denen mehrere gedruckt sind, tragen den Spruch: Superat veritas calumnia, oder veritas premitur non opprimitur.

Ein vierter Gothard v. Hövel, der 16. Feb. 1671, 68 Jahr alt, starb, war ebenfalls viele Jahre regierender Bürgermeister, bis er 1669 abdankte und Canzler des Herzogthums Holstein wurde. Ueber ihn ist viel geschrieben, und nehmen manche Schriftsteller an, daß er dem gemeinen Wesen der Stadt entgegen gewesen sei; studirt man indessen sein Leben, so ergiebt sich, daß er nur die gesetzlichen Wege benutzt hat, um sein und seiner Genossen Recht gegen Uebergriffe zu vertheidigen. Als er am Schluß einsah, daß ohne inneren Krieg die Gerechtsamen nicht aufrecht erhalten werden konnten, gab er zwar dem verlangten Bürgerrezeß (jetzigen Staatsgrundgesetze) seine Zustimmung, aber er legte auch gleichzeitig, überzeugt, daß nunmehr der Verfall Lübecks unabwendbar sei, seine Würde als regierender Bürgermeister nieder, theils um nicht selbst gezwungen zu sein, den Glanz der Vaterstadt mit zu Grabe tragen, theils um nicht die kaiserlichen Entscheidungen zur Ausführung bringen zu müssen, welche ihm Recht zu sprachen und die durch Drohung erzwungenen Vortheile der Bürgerschaft vernichteten. Um seine Herrschaft Mösling indessen der, nunmehr drohenden Willkührherrschaft der Stadt zuentziehen, verleibte er sie dem Herzogthum Holstein ein, und nahm das Canzler-Amt dieser Provinz an. Er war der letzte adlige Bürgermeister zu Lübeck. Er liegt in der Marienkirche in der Familiengruft begraben und hat an der nördlichen Seitenwand ein Epitaphium, welches mit seinem Portrait, seinem Wappen und den Wappen seiner Voreltern bis zur neunten Generation aufwärts verziert ist, dabei folgende Inschrift trägt:

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Epitaphium Illustris ac generosi domini, Gothardi ab Hövelen, domini in Meusling, qui senator primum, deinde consul patriae integerima profuit, curie prudenter praefuit, inter perplexa temporum virtutem non abscondit sed acuit, et seculi procellis pectus opposuit recti conscium, quod feriri non laedi, quod lacessiri sed vinci non poterat. Tandem Consulatum eadem, qua gesserat fortitudine, ultro reliquit, consularis animi retinens, et splendidum regii per Holsat. Consiliarii ac Vice-Cancellarii munus feliciter suscepit, felicius administravit, ac demum, terrenae gloriae satur, coelestis vero anhelabundus an. MDCLXXI act. LXVIII. d. XIV. Febr. mortalitatem non vitam felicissime exuit.

Auf den Ecken stehen noch Sprüche, z. B. non devius unguam; stadium cum luce cucurrit etc.

Die Kirchen Lübeck's haben noch manche Schätze als Geschenke der Familie aufzuweisen, so Jacobi- und Catharinen-Kirche, in denen auch Grüfte der Familien sind. Die Erstere besitzt namentlich ein prächtiges Antipennium mit dem gestickten Wappen der Familie, Glasmalereien, geschnizte Betstühle u. s. w. Die Stadt hat mehrere milde Stiftungen, welche auch noch jetzt den Namen der Familie tragen, unter anderen: zwei Armenhäuser und Stiftungen für arme Mägde, Schullehrer und Wittwen. *)

---

*) Ueber Johann v. Hövel, aus der Dortmunder Linie, finde ich im Archiv zu Löringhof einen großen Actenstoß, welcher eine Criminal-Geschichte enthält, die zu den **Causes celebres** gehört, und die ich, des dramatischen Interessen wegen, hier mittheilen will.

Am 20. April 1609 war in der Stadt Breden ein bewegtes Leben. Auf den Straßen, in den Häusern, in Kirche und Stadthaus gab sich eine freudige Aufregung kund. Es galt dem Canonicus Alverich v. Clüver, dem Jubilar, der jetzt 50 Jahre seine segensreiche Thätigkeit der Stadt und ihrer Angelegenheit gewidmet und nie ein anderes Bedürfniß gekannt hatte, als mit seinen ausgebreiteten Kenntnissen jedem einzeln und dem allgemeinen Wohl zu dienen, mit seinem Vermögen den Armen Erleichterung, dem Thätigen Arbeit zu schaffen. Seine Jubelfeier hatte die nahe und ferne Umgegend herbeigezogen. In unabsehbarer Menge umstand sie sein Haus, als die Vertreter und Väter der Stadt, die Bannerherren der Zünfte, der ganze Clerus, die Ritterschaft, die Vorsteher der Armen- und anderer Collegien, in feierlichem Costüm und geordnetem Zuge, die Stadtsoldaten voran, dorthin zogen, um ihm ein offenes Zeugniß der Anerkennung zu geben. Unter den Geschenken für den Gefeierten, welche in dem Zuge zur Schau geführt wurden, prangte auch ein Faß Rheinwein, das zu beiden Seiten mit dem Wappen der Stadt behangen war und vorne die Inschrift: Rüdesheim, mit der Jahreszahl 1595 trug.

Der Jubilar empfing den Zug an der Thür seines Hauses. Ihm zur Seite stand sein Vetter, Johann v. Hövel, der seine Nichte, Anna v. Clüver, geheirathet hatte. Johann war ein Mann von kräftigem, schönen Körperbau, freundlichen und einnehmenden Gesichtszügen. Er hatte sich schon mehrfach in der Welt umgesehen, als Rittmeister in manchen Kriegen und namentlich in Ungarn gedient und ausgezeichnet. Jetzt außer Diensten, hatte der Jubliar ihn von Dortmund zu sich gerufen, damit er ihm die Arbeiten bei dem Feste erleichtere.

Nachdem die Bürgermeister, Vorsteher und Vertreter der einzelnen Collegien, ihre feierlichen Glückwunschreden gehalten hatten, wurden die Geschenke übergeben. Der Jubilar verordnete, daß das Faß Wein sofort für die sämmtlichen Theilnehmer an dem Zuge in Angriff genommen werden und Johann v. Hövel ließ es in den Saal der Curie transportiren und auf einen Schragen legen; dann holte er zwei Humpen, von denen der eine ein Füllhorn, der andere die Weltkugel, von Atlas getragen, darstellte und jeder 6 Maaß enthielt, füllte sie, und ließ sie bei den Herren, je dem Range und der Würde nach, derartig circuliren, daß der eine zuerst dem ältesten Bürgermeister, der andere dem vornehmsten Prälaten gereicht wurde, von denen sie von Mund zu Mund wanderten, bis sie, geleert, wieder in Johanns Hand gelangten, der sie neu füllte, und der Rangordnung gemäß weiter circuliren ließ. Als die Humpen die Reihen durchlaufen hatten, setzte sich der Zug in Bewegung, nahm den Jubilar in die Mitte, zur Kirche hin, wo man Danklieder sang und ein beredter Geistliche eine Predigt über das wahre Verdienst hielt. Nach dem Gottesdienste begleiteten verschiedene Personen den Jubilar in seine Wohnung zurück, und wurden dort neuerdings mit einem Trunk aus dem ehrwürdigen Fasse bedacht.

Zu denen, welche in das Haus des Jubilars zurückkehrten, gehörte Madell Wyck, ein Edelmann im Braunschweigischen angesessen. Er rühmte sich der Anverwandschaft mit dem Jubilar, hatte deshalb bei ihm Quartier und bemühte sich um die Freundschaft Johanns von Hövel, der auch an seinem lustigem, muthigem Sinn Freude fand, vier Tage mit ihm Stube und Bett theilte, und nach Sitte der Zeit, manchen Humpen mit ihm leerte.

Am 23. April, als das Fest vollständig beendet und alle Gäste wieder abgezogen waren, verließ Johann die Stadt Breden, um nach Dortmund zurückzukehren. Er zog mit zwei Knappen aus, dem seinigen und dem seines Oheims. Auf die Mitnahme des letzteren hatten Oheim und Ehefrau bestanden, denn es war im Lande nicht geheuer. Holländische und spanische Truppen durchzogen das Land, brandschatzten, plünderten und mordeten überall und was sie verschonten, das fiel Deserteuren, Vagabonden und sonstigem Gesindel in die Hände, die sich in Banden zusammengeschlagen hatten und alle Wege und Stege unsicher machten. Deshalb blieb denn auch Anna von Clüver beim Oheim noch zurück.

Johann nahm die grade Straße auf Westphalen. Je länger er aber derselben folgte, desto beunruhigender wurden die Gerüchte. Es hatten in jener Zeit die Spanier und Holländer die dortige Gegend so dicht besetzt, daß es unmöglich wurde zu passiren, ohne auf sie zu stoßen. Unter solchen Umständen zog Johann es vor, lieber einen Umweg zu machen und wandte sich deshalb nach Lüneburg. Als er dort die Herberge bezog, fand er Madell Wyck, der ihn mit großem Freudengeschrei begrüßte, und freundschaftlich darauf bestand, daß er die Nacht mit ihm das Bett theile; was dann auch, nachdem beide fleißig dem Humpen zugesprochen hatten, geschah. Der Wein hatte bei Madell die Geister mehr als gewöhnlich aufgeregt, in dieser Stimmung schlug er Johann vor, mit ihm auf Kaufleute zu fahnden. Das Volk, sagte er, ist ein Räubervolk, schlimmer als Diebesgesindel; gegen göttliche und natürliche Gesetze nehmen sie von uns 20 und 30%, ihre Waaren tragen ihnen 60 und 70% ein. Handelt so ein Schuft zehn Jahre, so ist er ein Crösus. Gegen solche verderbenen Zustände kann uns nur unsre Faust schützen. Es ist Pflicht zu zeigen, daß diese Blutsauger nicht thun können, was sie wollen; daß es noch Männer gibt, welche ihnen das erwucherte Gut abzujagen und für die menschliche Gesellschaft anderwärtig nützlich zu verwenden wissen.

Johann verkannte nicht, daß der Wucher die Grenzen des Gesetzes und der Billigkeit überschreite, daß auch wohl gerechter Zorn den Mann vermögen könne, gegen solche Mißbräuche mit dem Schwerte zu kämpfen; aber Eigenmacht, fügte er hinzu, ist ebenfalls ungesetzlich, sie ist gegen den Landfrieden, und den werde ich nicht verletzen. Fluch dem Landfrieden, entgegnete Wyck, er unterstützt Zustände, die gegen alle Gerechtigkeit angehen — doch davon ein ander Mal. Mögen unsre Wege heute auseinander laufen, morgen werden sie es wenigstens nicht, ich werde dich ein Stück Weges begleiten. So geschah es. Andern Morgens früh zogen die beiden Herrn mit den 2 Knechten gen Alt-Bötzen. Nach einem etwa einstündigem Marsch stießen sie auf mehrere Krämer, welche Kaufmannsgüter bei sich führten. Es hatten aber am 16. desselben Monats zu Walsenrade vier Raubritter einen Waarenzug angefallen, die Führer und Begleiter desselben erschlagen und die transportabelen Kostbarkeiten geraubt. Die Thäter waren nicht ermittelt, es verlautete nur, daß einer davon fuchsiges Haar gehabt habe. Von Wyck war ein Fuchs, und auffallend genug, er mit Johann und den Knechten waren zu vier, das veranlaßte einige, der ihnen entgegen kommenden Krämer, laut zu äußern: Das sind die Räuber von Welsenrade. Unserem Johann, in dem Bewußtsein seiner Unschuld, kochte das Blut über die ungerechte Beschuldigung, in aufgebrachtem Tone nannte er die Schreier Verläumder. Da diese wieder schimpften, so fuhr das Schwert aus der Scheide. Die wehrlosen Kaufleute wurden natürlich bald in die Flucht geschagen, sie entflohen in aller Hast mit Hinterlassung eines Karren. Als Johann

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Horpusch. (Zu S. 65.) Sie führten eigentlich drei Sterne in den Sparren eingeschaltet, nämlich oben zu jeder Seite und einen zwischen den Schenkeln, dabei auf dem Helme zwei offene Adlerflügel. Sie nannten sich in der Regel von Wallum gt. Horpusch und haben sich zu Aachen als Richter des Königlichen Stuhls bemerklich gemacht. Namentlich bekleidete Johann v. W. gt. H. 1543—81 diese Stelle.

Hoven. Johann von Hoven besiegelte 1363 als Ritter und Eingesessener des Amts Solingen die Urkunde worin der Graf von Berg der Abtei Altenberge den Frohnhof zu Solingen überträgt. Sein Wappen ist, wie das des vorgenannten Court von der Heiden, ein unter sich ausgebreiteter Adlerflügel.

---

dieses sah, schämte er sich seiner Handlung, machte mit seinen Knechten Halt und rief auch Wyck zurück. Da dieser indessen nicht hörte, vielmehr die Fliehenden immer weiter verfolgte und nach längerem Warten nicht wieder erschien, so setzte Johann ohne ihn mit seinen Knechten die Reise fort und nahm sein Nachtquatier zu Alten-Botzen. — Zwei Stunden später trat dort auch Wyck ein. Er rühmte sich, die ruchlose Bande noch lange verfolgt und geängstigt zu haben. So wie Einer, laufensmüde, sich versteckte, erzählte er, holte ich ihn hervor und jagte ihn vor mir her. Mehrere werden sich ihrer blaugeschlagenen Glieder noch wochenlang zu schämen haben, wenn anders nicht der Wucher den Feiglingen die Scham genommen hat. Fünf liefen vor Einen; sie liefen noch, hätte ich nicht Euch über mein Schicksal beruhigen müssen. So rühmte er sich, verschwieg aber, daß er sich auf dem Rückwege an den Waaren der Kaufleute vergriffen und einige seidene Tücher von dem zurückgelassenen Karren genommen hatte.

Mittlerweile waren die verfolgten Kaufleute auf eine, 300 Mann starke Abtheilung Soldaten gestoßen. Sie klagten dem Anführer ihre Noth und zogen unter seinem Schutze nach der Stelle hin, wo der zurückgelassene Wagen stand. Hier entdeckte sich der Raub, und das bestimmte den Anführer, die Truppen sogleich zur Verfolgung der Verbrecher anzuweisen. Man nahm die Spur der Pferde auf, erkundigte sich in den Ortschaften nach der Richtung der Räuber, ermittelte die Herberge in Alten-Bötzen und umstellte sie um Mitternacht.

Johann von Hövel hatte vor Müdigkeit sogar die harte Streu vergessen, welche in jener Zeit noch in den meisten Herbergen die Stelle des Bettes vertreten mußte. Er lag im tiefsten Schlafe, als die Soldaten in die Stube traten, und alle, dort sich befindlichen Reisenden für Gefangene erklärten. Vergebens nannte er das Verfahren eine ungesetzliche Gewaltthat, er mußte der Uebermacht weichen, und sich, wenn er auch seine Klagen noch fortsetzte, als man bei von Wyck die gestohlenen Tücher als Ueberführungsstücke hervorholte, banger Ahndungen voll zuerst nach Rethen auf das Schloß, und drei Tage später nach Zelle ins Gefängniß führen lassen.

Jetzt begann die Criminal-Untersuchung. Bei v. Wyck stellte es sich heraus, daß er zu Walsenrade bei dem Raube thätig gewesen war, bei dem zweiten Vorfall, auf dem Wege nach Alten-Botzen, war er sogar auf der That ertappt. Da nun bei Walsenrade vier Personen thätig gewesen waren, und Johann v. Hövel mit seinem Knechte, am Tage der That, 16. April, auf dem Hinweg zum Oheim durch den Ort gekommen war, alle beide sich auch an der That auf dem Wege nach Alten-Botzen, wenigstens in so weit betheiligt hatten, als sie beim Schlagen auf die Kaufleute mitthätig gewesen waren, so schienen diese Thatsachen den Richtern nach dem Sprüchworte: mit gefangen mit gehangen, hinreichend, auch Johann mit seinem Knechte der Theilnahme an den Raub zu Walsenrade und bei Alten-Botzen überführt zu erklären und Wyck und Johann zum Tode, die beiden Knechte aber, als die Verführten, zum Staupenschlag zu verurtheilen.

Mittlerweile waren die Anverwandten und Freunde Johanns nicht unthätig gewesen, ihm das unverdiente, harte Schicksal abzunehmen. Anna von Cluver hatte unter dem 6. Mai 1609*) die Vorfälle im Allgemeinen an Jaspar von Schwansbell, den Stiefvater Johannes berichtet.

---

*) Kindtliche Liebe zuuor. Edler vnd ehrenuester, freundtlicher, lieber vater. Aus hochbetrubtem trauwrigen gemühte kan. d. Edle L. ich vnuerhalten nicht lassen, was massen mein lieber Ehe Junker, Johan von Hofell, am 23. negst abwichenen Monats Tagh aprilis alhie von Verden, mit seinen eigen Knecht vnd noch einem anderen Knechte, welchen ihme herr Aluerich Cluuer, thumbher der Stiftskirchen zu Vreden, geliehen, vnd also mit dreyen pferden abgeritten, vnd sich gehn Westphalen, fürfallender gelegenheit nach, begeben wollen. Wie er aber vnderwegens kommen, ist ihme eine Warnung von andern, so der orther hergekommen, vnd benommen worden, geschehen das er sich dahin nicht begeben solte, den es gahr vnfehligh vnd vnsicher were, dahero er dan geursachet, seinen Wegh wiederumb zurucke, vnd durch das Landt zu Luneborgh zu nehmen. Wie er aber zu olden-Botze mit noch zweien andern im Kruge benachtet, ist er nebst den andern plotzlich vnd gantz vnvorsshender Weise (alles vnter dem schein vnd fürgeben, weill des Donnerstages vor oistern bei Walsrade Kauffleute von vier Reutern angefallen vnd der eine von den Kaufleuten ist erschossen, der andre aber schwerlich verwundet worden, als weren sie dieselben, so solche Tath verrichtet hetten) jedoch gantz vnverschuldeter sachen durch boser Leute angebungh, von dreyhundert Mahn, welche in nachtschlaffender Zeit, das Kruchhaus vmbringt vnd besetzet, mit gewerter handt, da sie in ihrem schlaffe in der dornsen aufm stro gelegen, vnd sich keiner vbels besorgt, angefallen vnd als dieb vnd rauber gefencklich angenohmen vnd von denselben bis nach Rethen, auf das Haus daselbst, geführet worden, vndt ob sich wol mein lieber Juncker, als der vor Gott vnd gantzen weldt, ein guet frei gewissen hat, sich zum hochsten entschuldiget, das ihme solche schmache, schimpf, spott vnd hoen ganz vnschuldig vnd ohne einige gegebene vrsache geschehe vnd lieberes sehen muchte, sondern das sich derselbe, so ihne vermeint zu beclagen, sich herfürthete, vnd seine clage wider ihne gerichtlich anstellete, alsdan er sich gegen den oder dieselben anclegen, dermassen verthetigen wollte. das ein jeder handtgreiflich zu spuren, das er solche hohe, ihme angelegte vnd zugefugte Iniurie, Schmache vnd Spott, zu groiser vngepuert auf sich nehmen vnd erleiden musse, so hat doch solche seine freimüthige defension nicht angesehen noch in betracht genommen werden wollen, sondern ist nebenst seinen dienern vnd noch anderen zween, des dritten Tages gehn Zelle in solcher angenohmener haft gebracht, daselbst sie den bis an heutige stunde enthalten werden. als hat mein lieber Juncker mir zu entbieten lassen. weil ich selbsten schwachheit halber, sintemall mir Gott der Almechtige mit einer leibesfrucht, dauor seiner gottlichen almacht zum hochsten danck gesagt erfrewet, nicht daselbst erscheinen vnd seiner, wie woll billich, ich mich auch schuldig erkenne, annemen konte, einen gelarten Mahn dahin zuschicken, der sich seiner vnschuldt annehme vnd ihne zu rechte defendirte, welches dann geshehen. Es ist aber der abgeordneter Gelarter zu keiner audientz verstattet worden. vnd ich gleichwall nicht wissen vndt erfahren kan, weill albereitz der eine so nebenst meinem Junckern in fengkliche hafft gewesen, vor wenig Tagen ist los gegeben worden, wer die anclegere sein vndt wormit man meinen Junckern zu beschuldigen habe, dann Gott weis, das mein Juncker sich die gantze Zeit seines Lebens, wie menniglich bewust, ehrlich aufrichtig, sowoll in Kriegshendell, als andern sachen, verhalten, wie ihme auch dieses orts, gute Zeug- vndt Kunschafft kann gegeben werden: als bitte ich gantz kindtlich, E. Edle L. wollen auf mitell vnd wege gedencken, wie solche meines Junckern Vnschuldt gerettet vnd er der fencklichen hafft erlassen werden müge, vndt etwan von unser freundtschafft zwō oder mehr anhero senden, die sich seiner nebenst mir angenohmen hetten. auch do E. Edle L. also radtsamb gedeuchte, von dem churfursten von Collen eine furbitschrifft an den durchleuchtigen hochgebornen Fursten vnd Hern, Hern Ernsten. hertzogen zu Braunschweich vnd Lunebourgh auss zu bitten könnte meines erachtens nicht vndienlich sein, den mein Juncker ist dess erbietens, einen Jeden, der ihne mit Rechte zu beclagen, zu Rechte stehen vndt zu antworten. Hie inne werden E. Edlen L., meinem hoch vertrawen nach, keinen vleiss sparen vndt beforderen, dass solches vngesäumet zu Werke gerichtet werden muge, dass wird mein Junckher in allewege höchtens seines Vermügens, ganz kindtlich widerumb eingedenck sein, vndt ich bin ess in ehren zu uerdienen gantz willig.

Datum Verden den 6. Mai Anno 1609

Anna geborene Clüuerin Johann von Hofell ehelich haussfrauw.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Hücking. (Zu S. 67). Diese Familie war mit dem Jülichschen Lehn-Hof Bure, 4½ Hufe, wovon eine im Godlheimer Felde lag, belehnt. Ropert von Ryle, der das Lehn 1541 besaß, verkaufte es, ohne seine Anverwandten zu hören. Henrich Hücking, der ein solcher war, beschüttete daher 1549 das Lehn und wurde, mit Rücksicht darauf, daß er dem Fürsten im burgundischen Kriege gedient hatte, damit belehnt. Dann erfolgte die Belehnung also:

Henrich Hücking, 1549 belehnt.

1. **Conrad**, 1563 und 1581. 2. **Johann**, beide 1563 nach dem Tode ihres Vaters in der Person ihres Vormundes, Johann Hanrler, belehnt.

Johann, 1596 in der Person seines Vormundes, Reinard v. Hammerstein mit den Fahnen, belehnt, † imp.

Jülich. (Zu S. 71). Sie besaßen auch Dorp und Berg in Dabringhausen. Das Ende der Familie ist folgendes: (vergleiche Driesch Seite 216).

Wilhelm Theodor, Freiherr von Jülich zu Dün, h. **Maria Anna Clara Gulich**, † vor 1770.

1. **Max**, machte 1792 unter Preußen den Feldzug gegen Frankreich mit, † zu Minden als Major.
2. **Carl**, Soldat, † zu Dün coel. als Schullehrer.
3. **Cornelia**, Erbin zu Dün, h. **Franz Sigism.**, Freih. v. Drieß, † 1832, Cornelia hausirte zuletzt mit Weisbrod, ihr Mann hatte alles durch die Gurgel gejagt.
4. Tochter, wurde katholisch und Nonne zu Königsdorf.
5. **Erneſtine**, † vor 1784, h. gegen 1766 **Joh. Pet. Hauſſels**, den Jäger ihres Vaters.

Tochter. 1. **Wilhelmine**, h. **Jacob Rontgen** zu Carlhausen. 2. **Anna Cath.**, Freiin v. Driesch, lebt noch, h. 1. **Wilhelm Rebach.** 2. **Arnold Farsel**, einen Scheerenschleifer.

Auch war Conrad von Hövel, Probst zu Scheda, der nächste Anverwandte Johanns, davon unterrichtet.*) Dieser, so wie Sophia von Hövel zu Olynkhausen, Lutter von Galen, Moritz von Oyenhausen, Diederich von Wenge, Droste, und Henrich von Schwansbell, Nichte und Vettern der Unglücklichen verwendeten sich auf das Eifrigste, aber Herzog Ernst, der damals Lüneburg regierte, antwortete in seinem strengen Sinne am 29. Mai 1609: er gedenke keine Unschuldige zu strafen, aber auch keine Schuldige zu schonen. Nicht minder blieben die Fürsprechungen ohne Erfolg, welche die Stadt Dortmund, die Freifrau von Wisse, die Landgräfin von Hessen, die Landgräfin von Schwarzenberg, der Herzog von Coburg und die Herzöge August und Georg von Lüneburg, Brüder des Herzogs Ernst, einlegten. Mit den beiden letztern hatte Johann von Hövel in Brabant und Ungarn gedient, auch die übrigen kannten ihn aus manichfachen Lebensbeziehungen und alle bekundeten, daß sie ihn als einen Mann kennten, der sich vortrefflich geführt habe und zu dem man sich einer That, wie die ihm zugelegte, nicht versehen könne. Der Herzog blieb bei seinem Sinn, er wollte Gerechtigkeit nach dem Wortlaute des Gesetzes.

So wäre es um Johann geschehen gewesen, hätte sich nicht unerwartete Hülfe von anderer Seite geboten. Der schöne junge Mann, mit seinen offenen, großen Augen, hatte ganz Celle gerührt, besonders aber Maria, die Tochter des Kerkermeisters. Diese wohlwollend, empfänglich für fremde Leiden, hatte Gelegenheit gehabt, Johann, dem sie sein Mittag- und Abend-Essen durch das Schalter in der Thür zu reichen pflegte, zu beobachten. Sie fand ihn stets ruhig, Gott vertrauend, dieses und noch mehr die feierlichen Gesänge, welche, besonders Abends, aus seinem Gefängniß erschollen, hatten ihm ihre ganze Theilnahme zugewendet. Sie sagte ihm dieses einstens offen, ersuchte ihn, ihr unverholen Alles zu bekennen, damit sie für seine Rettung mitwirken könne. Doch was sollte Johann bekennen, er sagte, was er wußte, und fügte hinzu: Wenn, wie ich höre, Wyck bei der That gewesen ist, so kann ich nur von dessen offenem Geständniß Hülfe erwarten. Diese Erklärung, mit dem Tone der offenen Wahrheit, ging dem Mädchen zu Herzen. Sie drang zuerst in Wyck, dem sie ebenfalls das Essen reichte, die Wahrheit zu gestehen, aber Wyck blieb verschlossen. Dann wandte sie sich an die Jungherzoge und diese fühlten sich zu thätigerer Hülfe verpflichtet. Sie verfügten sich seitdem täglich und häufig öfterer in das Gefängniß, um sich mit Johann zu besprechen. Auch die Damen des Schlosses wendeteten dem Gefangenen ihre Theilnahme zu, ließen ihm Speise und Trank bringen und erschienen wohl selbst vor seinem Gitter. Allein alles dieses konnte der Sache keine andere Wendung geben. Johann mit seinem Knechte war zur Zeit der That in Welsenrade und Alten-Botzen und das letzte Mal in der Gesellschaft des Wyck gewesen. Dafür, daß Erstere an der That keinen Theil hatten, konnten keine Beweise gebracht werden. So erfolgte denn in der 19ten Woche des Gefänguisses der Urtheilsspruch. Weinend hörte ihn Maria und weinend stellte sie dem Wyck es vor, daß er die Schuld trage, wenn Johann unschuldig sterbe. Dieses rührte endlich Madell Wyck's Herz. Er erklärte ihr, er wolle Johann retten, sie solle nur Jungherzog August bringen. Dieser kam. Wyck bekannte, daß Johann die reine Wahrheit gesagt, er sei bei dem Raube nicht betheiligt, vielmehr hätten zwei Söhne des Lüneburgischen Raths und Landdrosten von Rawe, von denen einer mit der Tochter des Lüneburgischen Canzlers verlobt war, und ein naher Anverwandter des Canzlers selbst mit ihm die That bei Welsenrade verübt. Wyck gab zugleich Beweise an, wodurch man die Thäter überführen konnte. Der Jungherzog vernahm die Bekenntnisse mit Freude und Schaudern zugleich. Er ließ sofort die Räthe des Herzogs ganz im Stillen zu sich kommen, zeigte ihnen, wie sie selbst in der Person ihrer Kinder geschändet sein würden, wenn sie nicht schleunigst Sorge trügen, daß Johann von Hövel der Haft entlassen werde. Das wirkte. Die Execution des Urtheils wurde ausgesetzt, man veranlaßte, daß der märkische Adel sich nochmals um Gnade an den Herzog wandte und bewieß dem letztern, daß man Johann, da er gar keinen Theil an dem geraubten Gute habe, nicht als Straßenräuber, sondern höchstens, weil er die Kaufleute auf öffentlicher Straße geschlagen, als Störer des Landfriedens betrachten könne, daß man ihm dieses aber verzeihen müße, da er zu der That gereizt worden sei. So gab denn der Herzog nach.

Johann mußte ihm schwören, daß er, wegen Landfriedens zu Celle eingesperrt, verurtheilt, jetzt begnadigt, sich wegen des erduldeten Gefängnisses weder an den Herzog noch dessen Räthe rächen wolle. Ueber den Hergang wurde eine Urkunde ausgestellt, welche Johann mit seinem Bürgen: Caspar und Henrich v. Schwansbell, Moritz von Oynhausen, Conrad von Hövel und dem Droste von Wenge besiegelte. Im Januar 1610 erschien der Herzog mit seinem Canzler in Johanns Gefängniß und gab ihm seinen Degen zurück. Diesen Act hat der Künstler Joseph Fay kürzlich in einem vortrefflichen Bilde verherrlicht.

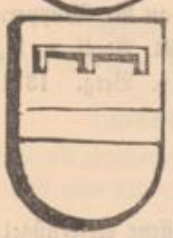
**) Edler, Ehrenuester, großgünstiger, gutter Freundt. E. Liebden kan Ich negst freundtlichem Gruß hiermit vnangeführt nicht lassen, welcher maßen Ich mit bekümmerten gemüte, daß mein Vetter, Johann von Hoeuel zu Selle verwahrlich angehalten wird, vernohmen habe. Weilen Ich nun mit etlichen vnderscheidtlichen vom Adel dieserhalb vnderredung gepflogen, auch befragt und darüber beradtschlagt, welche den Fürschlag gegeben, vnd für rhatsamb angesehen haben, das man zu förderß durch einen getrewen Botten, ahn die Stadt Selle mit einem wohl eingestellten schreibendt abfertigen soll darin under anderem eingefürt werden mochte, das Er. Houel sein Lebtag sich aller ehren befleißicht vnd ehrlich verhalten ꝛc. und mank boesen Leuten niemals gefunden ꝛc. wie solchs ein verstendiger mit mehreren fertigen kann, vnd daheer seine Bewandten mit großer Befremdung, daß er zu Selle gefänglich gehalten worden, vernommen, demnächst gerne wissen wolten, wie und welcher Maßen Er zur Haftung kommen, und was geßaldt Er derselben erledigt werden möchte.

Mittlerweile und nach empfangener Antwort soll und köndt auf zwei von Adel, so Inne lieberiren mochten, gedacht werden, wie solchs E. L. ab Zeigern, den Edeln und Ehruesten Wennemarn von Lahr zu Hörde mit mehreren vmbstendtlich zu vernehmen haben. Freundfleißig bittendt und begerendt. E. L. wollen allen moglichen Fleiß anwenden, daß der Bott ständlich abgefertigt vud alßbaldt möglich von Selle hiehin antwort bringen moge. Solchs getröst zu E. L. Ich auch gestalter sach nach gentzlich dieselbe zu Gott den Allmechtigen beffellendt. Scheda 16. Juni 1609. Conrad von Hoeuel Probst

Dem Edelen und Ehrenfesten Caspar von Schwansbell zu Schwansbell, meinem großgünstigen, gutten Freundt.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Kanne, eine ursprünglich westphälische Familie, welche einen schwarzen Ochsenkopf in Silber führte. Von ihr kommt in hiesigen Landen, auf dem Kannenhof bei Solingen, 1669—1685 ein Hauptmann von Kanne vor, auch finde ich 1550 N. v. K. zu Luyde und Borckhausen, 1785 A. T. v. K. zu Borkhausen, Aebtissin zu Bocholt.



Kauweiler, auch Schendhof von Kauweiler, kommen im Archiv Mödersheim vor. Davon besiegelte 1396 Arnold v. K., gt. Sch., Knappe von Wappen, eine Urkunde mit einem Querbalken und einem Turnierkragen. Seine Frau hieß Agnes; seine Tochter Bela, welche ihn beerbte, war an Wilhelm v. Salmen (mit den Salmen im Wappen) verheirathet.

Keldenich, ein Sitz dieses Namens liegt in der Eifel, ein anderer bei Wesselingen. Von letzterem kommen folgende Lehnsträger der Abtei Deutz vor. 1326—42 Ludwig de K., Knappe. 1330 Joh. de K., Scheffe zu Deutz und 1342 Knappe. 1355 Sander v. K., Mönch. 1434 verkauft Henrich v. K. seinen Hof zu Poll, und 1435 den Keldenichs-Kamp, hinter der Abtei zu Deutz gelegenen, der genannten Abtei, Wahrscheinlich wurde von dem Wohnsitze dieses Geschlechts die Keldenicher-Gasse zu Deutz genannt, die 1434 in Urkunden vorkommt.

Kemnade. (Zu S. 72). Sie führten einen ablang, drei Mal ausgeeckten, Schild, rechts schwarz, links Silber.

Keppel. (Zu S. 73 u. 74). Das münstersche Geschlecht erlosch 1475. Hermann v. K., der einzige Sohn Gerards und Hildegundens, fiel gegen Carl den Kühnen vor Neuß, von den Picarden in einem Ueberfalle erschlagen. Gerard machte hierauf aus seinem Schlosse, Weddern bei Dülmen, ein Cartheuser-Kloster. Hildegunde ging in das Kloster zu Suttorp.

Kesselink. Ich finde auch eine cölnische Familie dieses Namens, welche mit zwei rechtsschrägen Balken siegelte und also wohl mit den Scherfgen einen Stamm hat. Dahin gehören: Jacob und Hildeger, gt. Kesselink, Bürger zu Cöln, welche 1314 als Geschworene und Hyemannen des Hofes zu Sülspe eine Urkunde des deutschen Ordens besiegelten. Jacob hat einen Stern, Hildeger eine Gleve zwischen den Balken.

Krawinckel. (Zu S. 79.) Von einem zweiten Geschlechte dieses Namens spricht Steinen III. 215.

Kratz, gehörten zum clevischen Adel, führten einen quergetheilten Schild, im rechten Oberwinkel einen Halbmond und scheinen mit den Haen, welche ebenso siegelten, eines Stammes. 1363 besiegelt Adolf Kratz den Uebertrag des Frohnhofes zu Solingen vom Grafen von Berg auf die Abtei Deutz.

Krickenbeck. (Zu S. 81). Ich finde noch:

Henrich v. Krickenbeck.

1. **Reiner v. K.**, h. **Mettilde v. Barle**, Tochter von Johann, verkaufte 1506 18 Morgen aus dem Hof zu Orlick, im Kirchspiel Heinsbeck, an Götzen Spee, Sohn Elberts. 2. **Gotzen.**

Landsberg. Die Stammtafel, welche ich Thl. I. S. 467 mittheilte, ist folgender Art zu verbessern:

Philipp v. Landsberg zu Landsberg an der Ruhr bei Kettwig.

Reinecke (Reinard) von Landsberg, h. **Elisabeth.**

1. **Johann v. L.**, Ritter, h. **Swenulde.** 2. **Reinhard v. L.**, h. **Cunegunde.** 3. **Marg.**, h. **Hermann v. Schlickum.**

1. **Adolf.** 2. **Johann.** 1. **Wilhelm v. L.**, h. 1. N. v. **Steinhaus.** 2. **Cath. v. Beverstein.** 2. **Diederich.** 3. **Reinhard.** 4. **Agnes**, Nonne zu Grefrath.

exlma. 1. **Merten**, h. **Elisabeth** von **Cloister**, Tochter v. N. und N. v. Nagel. 2. Tochter, h. **Died. v. Keppel.** ex2da. 3. **Johann**, Herr zu Olpe

1. **Bertram v. L.**, Droste zu Blotho, † 1. April 1552 begraben zu Blotho, h. **Gertrud v. Haus**, Tochter von Joh. und Elis. v. Winckelhausen. 2. **Anna**, Nonne zu Grefrath.

1. **Johann**, † 1585. 2. **Bertram**, Droste, zu Blotho, † 1593 h. **Elis. Wolf.** 3. **Rutger**, Abt zu Hambern. 4. **Hermann**, Deutsch-Ordens-Ritter. 5. **Reinhard**, zu Rosdal. 6. **Maria**, h. **Johann v. Ulenbroick** zu Oeste. 7. **Agnes**, Nonne zu Dünwald.

1. **Wilhelm**, † coel. 2. **Arnold**, Dechant zu Minden, Probst zu Overkirchen, Großhofmeister des cöln. Coadjutors Max Henrich. 3. **Rütger**, kaiserlicher Oberst, h. **Kessel** zu Harhausen. 1. **Wilh. v. Bottlenberg**, gt. 2. **Anna Stael v. Holstein**, † imp.

1. **Arnold Friedrich**, † 1. Juni 1673, h. **Marg. Cath.** von **Meschede**, Tochter von Philipp und Cath. von Bienzenau. 1672 Oberst zu Fuß, Neuburgischer General, 2. **Anna Elis.**, Nonne zu Sarn. 3. **Amoena Marg. Elis.**, Hofdame zu Baden. 4. **Anna Marg.**, 1651, h. **Otto Henrich Stael v. Holstein.**

1. **Arnold Rutger**, pfälz. Neub. Cammer- und Hofrath, † 1698 coel.
2. **Jodocus**, zuerst Mönch in Gorneli-Münster, dann Capitain, † 1700 sehr schrecklich.
3. **Franz Ernst.**
4. **Vitus Arnold**, † 1705, h. **Anna Elis. von Bodelswing**, Wittwe von Hermann Bauer zu Bauer, † 1699.
5. **Agnes Elis.**, Aebtissin zu Eppinghoven.
6. **Ottilia Marg.** 7. **Anna Theodora**, Nonne zu Burgund, Stiftsdame zu Gnadenthal, † 1715.
8. **Anna Franz.**, h. **Arnold Rolman**, Freih. v. Bilant.
9. **Wilh. Cath.**, Aebtissin zu Grefrath. 10. **Sophia Elis.**, Nonne zu Jülich.

1. **Wilhelmine v. Landsberg**, Erbin zu Landsberg, h. **Sigism.**, Freih. v. Bevern, 1730 Marschall, pfälz. Geh. Rath, Präsident des Geheimraths. 2. **Franz.**, † im Oct. 1719, 31 Jahr alt, h. **N. Schall von Bell.** 3. **Luise**, Nonne zu Grefrath.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Langen. S. 84, statt Runten lies: Rauten. Statt Landolf lies: Laudolf.

Lewe, Leu, ein jülichsches Geschlecht, welches auch unter den Scheffen des Stuhls zu Aachen vorkommt. 1413 finde ich, Gerard Lewe, er besiegelte, mit einem rechtsspringenden Löwen, eine Urkunde des Winand v. Roire, worin derselbe die Meyerei zu Aachen an Catharina v. Louenberg abtritt.

Leygensifen, Legesiefen, jetzt Leisiefen bei Nesselrode, oberhalb Leichlingen an der Wupper. Reste der Burg sind noch sichtbar und heißen in der Volkssprache: Sobben-Mauer. 1291 Adolf v. L., Knappe, (siehe Sobbe). 1280 verkauften Adolf v. L. und seine Frau ihre Burg L. dem Grafen Adolf v. Berg. 1311 ist Flecco de L., Ritter, Vasall der Abtei Deutz.

Mangelmann, besaßen im Jülichschen das Haus Lurken, Lurick.

Marhüls, führten drei (2. 1.) Blätter im Wappen, auf dem Helme zwei offene Adlerflügel, jeder mit einem Blatte verziert, ein drittes Blatt schwebt zwischen beiden Flügeln. Von diesem Geschlechte war 1592 Johann v. M., bei dem Begräbniß des Fürsten Johann Wilh., er war dessen Küchenmeister und führte eins der Leibpferde des Verstorbenen.

Matlar. (Zu S. 91). Schon 1394 war Gerard v. Matler, Herr zu Tüschenbroich.

Merwick. Im Archiv Mödersheim finde ich noch ein zweites Geschlecht Merwick, welches, wie die Baalen, einen Querbalken und drei Seeblätter führt. So besiegelte nämlich Johann von Merwick, Schwager des Gyso von Hülhoven, dessen Heirathsact mit Aleid v. Spee.

Nesselrode. In dem Stammbaume der Adriane Bernardine v. Amelunren, welche 1738 zu Stoppenberg aufgeschworen ist, finde ich: Anna v. Nesselrode zum Stein, Frau von Raban v. Amelunren, Urgroßvaters der Probantin. Diese Anna führte in Roth eine goldene Staude mit 5 Aesten. Die Staude ist auf dem Helme zwischen zwei offenen Adlerflügeln wiederholt.

Oberhaus, Oberhausen. Das Geschlecht dieses Namens stammt von dem gleichnamigen Sitze an der Emscher bei Osterfeld. Von dem alten Burghause stehen noch die Fundamente in einem Weyer, am südlichen Ende des Gemüsegartens des jetzigen Schlosses Oberhausen, nahe an der Eisenfabrik. Das Geschlecht führte in Schwarz ein silbernes Antoniuskreuz. Es kommen im Jahr 1342 vor: Henrich de Overhuß mit seinem Bruder Johann Lebbink, die Gebrüder Henrich und Wennemar v. Overhuiß, sowie Goswin und Erenbert v. Overhus, (von denen Goswin siegelte wie beschrieben), endlich Joh. de Dalewick, gt. Overhus. 1344 Erenbert und Henrich O. 1348 Johann von dem Overhuiß und Henrich v. d. O., letzterer besaß Brüninghausen, weßhalb sein Siegel die Umschrift Henrich de Brüninghausen, führt. Meine von O. war 1355 an Hermann v. Freisendorp verheirathet. 1370 Goswin v. O. Endlich lebte 1393—1436 Joh. v. den Overhuß, gt. Lebbinck, der mit seiner Frau, Elske, drei Kinder zeugte: 1. Conrad, 1456 Herr zu Cleff. 2. Hille, h. Johann v. Elverfeld, gt. Krumtunge. 3. Anna.

Oiß, siehe auch Wailhausen.

Ommer. (Zu S. 109). Der Sitz lag im Kirchspiel Lindlar, wo am gleichnamigen Bache noch Güter dieses Namens liegen. Das Geschlecht wird auch wohl Brömeren und Dromeren (zusammengezogen aus van der Omeren), genannt. Lacomblet II. S. 151, nennt Hartlief v. d. O. 1244.

Omphal. (Zuf. zu I. S. 314). Die Familie führte im goldenen Felde zwei rothe, gefüllte Spitzen, so ist das Wappen in dem Adelsbriefe Kaiser Ferdinands, vom 15. Mai 1559, blasonirt, worin er den jülichschen Rath und Lehrer der Rechte, Jakob Omphal, welcher Gesandter am kaiserlichen Hofe war, in den Adelstand erhebt. Die Abstammung ist folgende:

Jakob v. **Omphal**, 11. Feb. 1500 zu Andernach geboren, I. U. D. Geh. Rath Herzogs Wilhelm von Jülich, Cleve Berg, dessen Gesandter beim Kaiser und König v. England, 15. Mai 1559 vom Kaiser geadelt. Später Professor der Rechte zu Cöln, Kais. Kammergerichts-Assessor zu Speier, † 17. Oct. 1557 zu Westorff am Rheine, wo er in der Kirche begraben liegt. Er schrieb viele Werke, von denen mehrere häufig aufgelegt wurden. (Siehe Harzheim bibl. cöl. S. 151,) h. 8. Feb. 1539 **Elis.** v. **Bellingboven**, Tochter von Peter und N. v. Neuhoff. Die Copulation wurde vom Erzbischof Hermann von Wied vollzogen. Die Eheleute bewohnten die Doctorsburg, siehe oben, Artikel Büchel S. 214.

1. **Bernhard.** 2. **Jakob.** 3. **Hermann**, geb. 1542. 4. **Caspar** v. O., Herr zu Westorff, ged. 17. April 1549, wurde lutherisch, † 20. April 1627 zu Gummersbach, wo er begraben, h. **Anna** von **Mollenbeck**, Tochter von Adolf und Margaretha v. Hackenberg zu Brockhausen. 5. **Wilhelm.** 6. **Johann Wilhelm.**

1. **Adolf**, wohnte 1668 im 82. Jahre zu Gummersbach, von ihm Siehe I. S. 314.

2. **Johann Friederich**, churb. Fiscal der Grafschaft Mark, Gouverneur zu Neustadt, geb. 14. Oct. 1600, † 19. Juli 1671, Schriftsteller, h. 1. 29. Nov. 1637 **Getrud** v. **Diependael**, Tochter von Stephan und Gertrud v. Caldenbach, Erbin zu Overbach, † 5. Jan. 1641. 2. 17. Jan. 1644 **Anna** v. **Schell**, Tochter von Georg v. S. zu Goldschmeding und Anna v. Lyperheide. 3. 1. Juni 1655 **Edel Sib.** v. **Plettenberg** zu Engstfeld, Tocht. v. Henr. u. Cath. v. Edelkirchen.

3. **Johann Wilhelm**, wurde katholisch, h. **Anna Barbara** v. **Verbaet**, Tochter von Theod. Vogt zu Neustadt. 4. **Caspar.**

exIma. 1. **Johann Fried.**, zog 1675 nach Cöln, h. **Eva Maria Strup** v. Gelenhausen, gegen beide Eheleute wurde Overbach 1676 subhastirt.

Isabella.

2. **Adam Christoph**, † imp. ex2da. 3. **Georg Friedrich.** 4. **Conrad Jakob**, Herr zu Steinkulen 1687, h. **Anna Lucretia** v. **Heese** zu Beddenoy, Tochter von Henrich Engelbert und Cunegunde v. v. Neheim, wiederverh. an **N. Krug** v. **Nidda.**

5. **Anna Marg.**, h. Hauptmann **Rechen.** 6. **Anna Cath. Sibilla.** ex3tia. 7. **Alexander Diederich.** 8. **Johann Gerhard.** 9. **Catharina Sibilla.** 10. **Anna Gertrud.**

Theod. Caspar v. **O**, Major bei den Kreistruppen, besaß Güter bei Gummersbach, baute das Haus zu Lützekusen, h. **Anna Clara** v. **Ley** zu Listringen.

Peter Joseph, Fähndrich.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Pferdsdorf, Portzdorf, jülichscher Adel. Caspar von Pferdsdorf zu Casparsbroich, welches wohl von ihm den Namen trägt, war im ersten Viertel des 16. Jahrhunderts Amtmann zu Solingen; seine einzige Tochter, Elis., Erbin zu Casparsbroich, h. Johann von Bawir (Bauir). Um dieselbe Zeit war Christoph von Hammerstein, mit den Fahnen, (Siehe S. 54 und S. 218). mit einer Pferdsdorf, wahrscheinlich einer Schwester Caspars verheirathet. Die Chronik von Casparsbroich meldet: Die alten Wilhelmen von Portzdorf hätten Casparsbroich zum adligen Sitz gemacht.

Pütz. (Zu S, 112). In der letzten Generation ist der Abstammungsstrich verdruckt. Die Kinder stammen nicht von Carl Dominicus, sondern von Clemens August.

Quineheim, auch Quinem, Quinum. An dem Orte dieses Namens wurde im Mittelalter die Pfarrkirche zu Grimlinghausen gebaut; seiner wird auch bei der Belagerung von Neuß, durch Karl den Kühnen, gedacht und noch jetzt findet man davon Spuren in den Flurbüchern, z. B. Acklerland auf der Quinenburg. 1116—1129 lebte Ludew. de Q., (Lac. I.)

Quittingheim, von dem Dorfe, jetzt Quettingen, im Kirchspiel Lützenkirchen. Davon kommt bei Lac. II. vor: 1216 bis 1227 Franco, 1288 Jakob, Ritter v. Q.

Raumschüssel. Von den mit dem Drachen im Wappen kommen Töchter im den Clevischen Aufschw. vor.

Redinghoven. (Zus. zu I. S. 353). Ich finde noch: 1369 Symon v. R., Scheffe zu Nymwegen. 1388 Essen v. R. 1389 Sander und Johanna v. R., reisten mit Herzog Wilhelm v. Jülich nach London (van Hasselt Geld. Maandw. I, 420). 1390—99 Sander v. R., Ritter. 1393 Sander, Sohn Johanns v. R., Scheffe zu Nymegen. 1393 bis 1402 Sander, Sohn Goesen's v. R., Scheffe daselbst. 1393 Albert, Sohn, Dirks v. C., Unterrichter zu Nymegen. 1397 Hermann, Sohn Symons v. R., Scheffe daselbst. 1407—1415 Sander v. R., Hofmeister der Herzogin v. Geldern. 1410—14 Sander, Hermanns Sohn v. R., Scheffe zu Nymegen. 1413 Simon v. R., Scheffe daselbst. 1413—29 Albert, Sohn Hermanns v. R., Scheffe zu R. 1417 Sander v. R., Ritter. 1430—86 Albert v. R. 1440—57 Wilhelm v. R., beide Scheffen zu R. 1445—78 Hadwig v. R., Wittwe von Johann v. Groesbeck. 1446—61 Johann v. R., Scheffe und 1450 Unterrichter zu R. 1468—70 Seger v. R., Scheffe zu R. 1470 Johann v. R., Unterrichter daselbst, er war 1474 todt, seine Wittwe Hilleke noch am Leben.

Rheimbach. Aus einem Geschlechte dieses Namens in Cöln war Johann, welcher, 1399 mit Franco von Spiegel und Goddart v. Lyskirchen, Schiedsrichter zwischen der Stadt Cöln und dem Herzoge von Berg war. Er siegelte mit 3 (2. 1.) Muscheln (so scheint es wenigstens), und einem Stern im Herzen des Schildes.

Rheindorf. (Zu S. 118). Die Besitzung dieses Namens, zu Walberberg bei Brühl, war einst den Quaden gehörig. Von Rheindorf an der Wuppermündung stammen: Menfrid de R. 1193 Menfrid und seine Frau Christine verkauften 1281 ihren Zehnten zu Rheindorf, Neusrath und Hittorf, mit einer Holzgewalt der Abtei Altenberge, der sie auch das Patronat zu Rheindorf schenkten. Engelhart de R., Knappe, Vasall der Abtei Deutz, 1326—42. Vergleiche Rundorp.

Renfing. (Zu S. 117). In der letzten Abstammung gehört Maria Elis. nicht unter Gerard, sondern: unter Ferdinand Vogt zu Liedberg.

Rile. Ropert v. Ryle, welcher mit zwei rechtsschrägen, eckig geschobenen Balken siegelte, auf dem Helme zwei offene Adlerflügel, wurde 1541 mit dem jülichschen Lehn: Hof Bure sammt 3½ Hufe und einer Hufe im Godelheimer Felde belehnt. Nach ihm kam das Lehn an die Hucking, s. oben S. 230.

Rode, Rufus, es gibt auch noch ein cölnisches Geschlecht dieses Namens, welches zwei eckig geschobene Querbalken im Wappen führt. So besiegelte 1326 Hermannus dictus Rufus, civis coloniensis, eine Urkunde des Stifts St. Andreas zu Cöln.

Romberg. (Zu S. 121.) Statt 3, eine dritte Familie Rodenberg aus Romberg, lies: 3 eine dritte Familie Rodenberg, auch Rudenberg.

Rouer, vergleiche Weuelinghoven.

Rubens, führen einen quergetheilten Schild, oben in Gold im rechten Oberwinkel eine rothe Vierung mit einem rechtsstehenden goldenen Löwen, im linken Oberwinkel eine rothe Rose, unter beiden ein rothes Jagdhorn; unten im Schildesfuß eine goldene Gleve. Die Familie gehört in sofern hierher, als Johann eine Zeit in Cöln ansäßig war und dessen berühmter Sohn, der Maler Peter Paul Rubens, dort geboren ist.

Die Abstammung, wie sie aus den Urkunden im Archiv zu Mödersheim sich ermittelt, ist folgende: (s. folgende S.)

Rundorp. (Zu S. 125). Wilhelm v. Rundorp (die Umschrift des Siegels hat Rondorp), der 1398 dem Erzbischof von Cöln Manngelder quittirte, siegelte, wie neben, mit zwei rechtsschrägen Balken, zwischen dem obersten und untersten eine Reihe von vier Rauten und unter dem untersten eine von dreien.

Zu bemerken ist, daß auch die Rheindorf (siehe S. 118) sich Roendorf (S. 122) und Rundorp schrieben.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Bartelmi Rubens, vor 1528 in den Niederlanden ansäßig, h. **Barbe Spirink** aus Antwerpen.

Johann Rubens, geb. 18. März 1530 zu Antwerpen, Scheffe daselbst vom 7. Mai 1562 bis 31. Oct. 1568, seitdem zu Cöln, † daselbst 1. März 1587, h. zu Antwerpen **Mar. Vopelink**, Tocht. v. Henr. und Klara Tolyns. Sie † 19. Oct. 1608, alt 70 Jahr 6 Monat 29 Tage.*)

1. **Blandine**, geb. 12. Mai 1564, h. **Simon** du **Parcy**. 2. **Johann Baptist.** 3. **Henrich.** 4. **Barthol.** 5. **Philipp**, geb. zu Cöln 27. April 1574, † zu Antwerpen 28. August 1611, h. **Maria** de **Moy**, Tochter von Henrich und Clara v. Gülich. 6. **Clara.** 7. **Peter Paul Rubens**, geb. zu Cöln 29. Juni 1577, † zu Antwerpen 30. Mai 1640, berühmter Maler, Gesandter in England und Spanien, Herr zu Steen, h. 1. 1609 **Isabella Brandt**, † 29. Sept. 1626, Tochter von Joh. und Clara de Moy. 2. 4. Dec. 1630 **Helena Forment**, Frau zu Attenvorde, † 1673 Tochter von Johann und Anna von Volpi, wiederverh. an Joh. Veit von Bronckhoven, Grafen von Bergeyk, siehe unten A.

1. **Philipp**, geb. 11. Sept. 1611, † coel. 1678. 2. **Clara**, h. **Gregor de Weerth**, Sohn von Gosse de W. und Cath. d'Ayala.

ex1ma. 1. **Albert**, geb. 1614, niederl. Geh. Secretair, † 1. Oct. 1657, h. **Clara delle Monte**, † 25. Nov. 1657, Tocht. v. Raimund und Susanna Forment. 2. **Nicolaus**, Herr zu Ramaye, † 1655, h. **Constantia** de **Sart** gt. **Helman**, Tochter von Ferd. und Clara von der Becken. ex2da 3. **Elis.**, h. **N. Lunden.** 4. **Clara Johanna**, † 24. Mai 1689, h. **Philipp** v. **Parys**, Ritter. 5. **Franz**, Scheffe zu Antwerpen 1664, † 26. Sept. 1678, h. **Sus. Charles**, Tochter von Johann und Isab. Roelands. 6. **Constantia Albert.** 7. **Peter Paul**, beide geistlich.

1. **Isabella Helena**, h. **Marcus** von der **Becken**, der **Becken**, Herrn zu Berent. 2. **Constantia**, h. **Mat.** von **Beughem**, Herrn zu Ottigniers. 3. **Clara.** † 8. Nov. 1716, h. **Johann Vicomte** von **Alvarado y Bracamonte**, Herrn zu Melis Opbergen.

1. **Albert**, Herr zu Raymaye, Scheffe zu Antwerpen, † 1672 imp., h. **Cath. v. Beckman.** 2. **Philipp** Scheffe zu Antwerpen und Bürgermeister, † 1692. 3. **Joh. Nicol.**, Herr zu Ramaye, 1692, h. **Const. Helmann**, Tochter v. Hieron. de Sart, gt. Helman, Herrn zu Waesbeck und Cornelia Beckman. 4. **Helena** h. **Johann Lunden.** 5. **Maria**, h. **Lambert** Freih. von Bronkhorst, Herrn zu Ballaer.

1. **Alex.**, Herr zu Urendick Willemskerk, † imp. 17. Feb. 1752 letzter der Familie, h. **Cath. v. Parys**, ter **Schrick Leven-polder.** 2. **Catharina**, † 11. Aug. 1717, h. **Philipp v. Parys**, Sohn v. Philipp und Clara Rubens. 3. **Franz**, h. **Barbara** de **Claer.**

1. **Jerom**, Geistlich. 2. **Cornelia**, geb. 27. Juni 1677, † 31. Dec. 1738, h. 1704 **Henrich Vicomte** von der **Hagen**, Herrn zu Riviere d'Archot, Gelray, † 1. Juni 1739. 3. **Maria**, † 23. Sept. 1746 h. **Franz Lambillon.** 4. **Dorothea**, † 17. April 1719, h. **Franz Anton Blanche**, Herrn v. Riviere d'Archot, † 1715, Sohn von Nicolaus. 5. **Constantia**, h. **Franz** v. der **Dussen**, Herrn zu Kestergat. 6. **Maria Anna**, h. **Jacob** von **Uffel**, Freiherrn zu Overhembeck.

1. **Fried.**, Canonicus zu Gent, † 1720. 2 **Johann**, † imp.

A. **Johann Veit** von **Bronckhoven**, Graf von Bergeyk, aus der Familie von Stakenburg, † zu Toulufe 13. Nov. 1681, Bevollmächtigter Minister König Philipp's V. von Spanien in den Niederlanden, h. **Helena Forment**, Wittwe des Malers Peter Paul Rubens.

1. **Johann** v. **B.**, Graf v. B., Freiherr von Lesdael, Kriegsminister, geb. 9. Oct. 1644, † 21. Mai 1725 h. 1. **Anna** de **Sart**, gt. **Helman**, † 1682. 2. **Levine v. Beer**, Freiin von Meulenbecke. 2. **Cath.**, h. **Gilles** von **Pape**, Herrn zu Gladbeck. 3. **Hiacinth** v. **B.**, zuerst Stiftsherr zu Gent resignirte, h. **Maria** von **Zunlard.** 4. **Nicolaus**, geb. 21. April 1653 Herr zu Attenvorde, † 1716, h. **Maria** v. **Pomereux.** 5. **Maria**, geistlich. 6. **Helena Isab.**, h. **Emanuel** de **Portugal-Cortyzos**, Marquis de villa flores, Sohn von Don Louis, Prinz von Portugal, Marquis de Tramoso und Anna Capece-Goleoti.

ex2da. 1. **Johann Phil.**, † 21. August 1709. 2. **Nicolaus** v. **B.**, Graf von Bergeyck, geb. 27. Oct. 1691, † 4. Aug. 1765, h. **Maria** v. **Vischer**, Freiin von Celles, † 31. Oct. 1742. 3. **Maria**, h. **Peter** de la **Faille.** 4. **Theresia**, h. 1. **Phil.** v. **Fourneause**, Graf v. Erukenburg. 2. 1731 **And.** de **Liques**, gt. Graf v. **Licques**, Ritter des St. Michael-Ordens zu Cöln. **Maria Anna** v. **Brochhoven**, † 1708, h. **Carl** von **Zevekote**, Herrn zu Soetchoore. 1. **Johann N.** v. **B.** zu Linth, geb. 1758. 2. **Henrich** von **Brochhoven**, Herr zu Bergeyck, Freiherr v. Hove, geb. 16. Sept. 1690, h. **Mar.** v. **Velde.** 3. **Maria** v. **B.**, h. 1. **Leon** de **Rossi**, Marquis v. Montvibian. 2. **Carl**, Graf von Dongeberg. **Joh. Denis** v. **Portugal-Cortigos**, Marquis von Villa flores, † zu Venedig 18. Jan. 1763, h. **Bartelemi Santa Sophia**, eine adlige Venetianerin.

1. **Johann**, Freih. v. Brochhoven, Graf v. Bergeyck, geb. 25. April 1721, † 18. Jan. 1758, h. **Therese v. Brochhoven**, Freiin von **Hove.** 2. **Hiacinth Carl**, Domherr zu Mecheln. 3. **Peter** v. **Brochhoven**, Graf von Bergeyck, geb. 15. März 1709, h. **Maria Dormer** v. Wydflied, Tocht. des engl. Lords Jean Dormer. 4. **Maria**, geb. zu Mecheln, 1724, † 1767, h. 1. **Max** de la Ketulle, Graf v. Ruppelmonde. 2. **Joh. Dormer**, Sohn von Jacob und Maria Empding. **Maria** von **Zevekot**, h. **Peter Cokin** de ter Meeren, Adliger aus Namur. **Theresia** v. **Brochhoven**, Freiin zu Hoven, h. 1. **Johann** v. **Brochhoven**, Graf Bergeyck. 2. **Honore** v. **Vischer** von Celles, Ritter zu Malta. **Joh. Anton Santa Sophia**, Marquis de Villa flores, Freiherr zu Etterbeck.

1. **Cath.** v. **Brochhoven**, Freiin zu Leesdael, geb. zu Mecheln 21. April 1749, h. **Carl** de **Cassina**, Graf della Martesane und de Wonsheim. 2. **Lucia**, geb. zu Mecheln 17. Feb. 1755, Stiftsd. zu Ardenne, h. **Gerard**, Graf von Lidekerke, Sohn von Jacob und Anna, Gräfin von Mean. 1. **Carl** v. **Brochhoven**, geb. 2. Aug. 1766. 2. **Andreas** v. **B.**, geb. 17. Jan. 1763. 3. **Maria** v. **B.**, geb. 17. Oct. 1773.

Ruwe. Ein Geschlecht dieses Namens führte drei (2. 1.) Jagdhörner im Wappen, und ein Jagdhorn mit einem Wedel auf dem Helme, davon besiegelte Johann Ruwe 1457 einen Sühne-Brief des Wilhelm Gryn vom Rodenbusch. Johanns Schwester, Greta, ist Schwiegermutter Wilhelms, ihr jetziger Mann, Johann v. Merait, im Gefängniß. (Archiv Mödersheim).

Scharrenberg, führen einen quergetheilten Schild, unten zwei rechtsschräge Balken, oben einen rechtsspringenden Hirsch. Sie waren einige Zeit im Bergischen ansäßig, stammen aber wahrscheinlich aus Brabant. Ihr Sitz war Hupertingen (bei St. Trond?). 1678 verkauften die Brüder: 1. Philipp Wilhelm, 2. Wilhelm, 3. Christoph, Freiherrn von Scharrenberg, ihr Gütchen, gt. Weschpfenningsgütchen, ungefähr 4 Morgen, im Gericht Lützenkirchen. 1579 war Urban Scharrenberg von Seiten der Krone Spanien auf dem Congreß zu Cöln, welcher die friedliche Beilegung des Streits zwischen Spanien und Holland beabsichtigte. Im Archiv Sigburg findet sich:

Ihr Bildniß von ihrem Sohne mit besonderer Liebe gemalt, ist in meiner Gemälde-Gallerie. Vergleiche meine Schrift: Schloß Roland ꝛc. 1853 bei J. M. Heberle in Cöln.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Urban von **Scharrenberg**, der Vorgenannte. **N. v. Halwal.** **N. v. Linden.** **N. v. Nuland.**

Wilhelm v. **Scharrenberg.** **Anna** v. **Linden.**

Henrich v. **Scharrenberg**, h. **Johanna Marg. Scheid**, gt. **Weschpfenning.**

Wolfgang Bertram v. **Scharrenberg**, zu Siegburg aufgeschworen.

Schell. (Zu Theil I. Seite 382). Die dort gegebene Abstammung der Schell ist nicht eines Ursprungs mit den Schell zu Essen, stammt vielmehr aus dem Osnabrückischen und führt als Wappen (gemäß Siebmacher I. 187), einen quadrirten Schild, im 1. und 4. Felde drei (2. 1.) schwarze Wolfsangeln in Gold, im zweiten und dritten rothen Felde eine silberne Egge. Nicht zu verwechseln mit beiden Familien ist eine dritte, 1825 geadelte Preuß. Familie.

Schenken. Es gibt auch ein Geschlecht dieses Namens, welches einen schräg gegitterten Schild, wie neben, führt. Dahin gehören Johann und Henrich Schenken, welche 1358 dem Grafen von Berg Mannгelder, aus der Feste Beyenburg quittiren. *Jmd Meerfeldt*

Scheuenich. (Zu S. 129). Statt dessen muß **Steueninck** gelesen werden.

Stade. Von dem gleichnamigen Rittersitze an der Sülze bei Volberg, kommen als Vasallen der Abtei Deutz vor: die Brüder Zobbe und Werner, Knappen, 1327. Es gibt auch einen Staderhof bei Leichlingen.

Steprath. (Zu S. 147). Von der Linie zu Zeppenfeld erzählt Lebrecht Schmidt, Hachenburgischer Advocat, in seinem Buche: Landfriedenbruch und Justizmord, Cöln im 8ten Jahr der Republik, folgendes: Joh. Gottfried v. Steprod, ein ebenso leidenschaftlicher Jäger wie sein Fürst, schoß einst, wider des letztern Verbot, einen Hirsch. Da er seine Person dem fürstlichen Zorne durch die Flucht nach Cöln entzog, so wurden die beiden Güter, welche er von Nassau zu Lehn trug, weggenommen. Faulbach, Fideicommiß und mainzisches Lehn, würde gleiches Schicksal gehabt haben, hätte nicht Godsfrids Gemahlin sich dem Fürsten zu Füßen geworfen; es wurde der Verwaltung des Herrn von Serein, Gottfrieds Schwager übertragen, der es indessen an zwei Dillenburgische Räthe unter dem Werthe, für 30,000 Gulden, verkaufte. Die drei Söhne Gothards waren in Folge der Maaßregeln gezwungen worden, sich im Militairdienste ihr Fortkommen zu suchen. Der eine brachte es zum hessischen Oberst, der 2te zum holländischen Major, der 3te zum holländischen General-Major. Sie erhoben einen Rechtsstreit wegen der weggenommenen Güter, den sie zuerst zu Dillenburg, dann am Reichshofrath anbrachten und 1793 neu aufnehmen ließen.

Sobbe. (Zu S. 137). Ein Hauptmann von Sobbe stand zur Zeit Friederichs des Großen unter dem Regiment Götz. Er war ein guter Soldat, aber auch ein eitler Geck, hatte eine kleine Figur und eine Art Pavianskopf. Durch vierzöllige Absätze glaubte er seine Länge ergänzt, durch rothe und weiße Schminke sein ledernes Gesicht verjüngt, durch einen hin und her wackelnden Gang sich die feinste Grazie angeeignet zu haben. Er hielt sich für den schönsten Mann der Welt, den alle Damen anbeten müßten, ohne daß eine einzige seiner Werth sei. Täglich spazierte er durch die besuchtesten Straßen Berlin's, den Burschen hinter sich. Wo ihm eine Dame begegnete, schritt er im Paradeschritt, möglichst nahe, an ihr vorüber, sah sie aber nicht an, damit sie ihn desto besser betrachten, sich desto mehr von seiner Schönheit berauschen könne. War sie vorüber, so fragte er den Burschen: hat sie mich angesehen, und lautete die Antwort bejahend, wie sie es natürlich immer that, weil die schelmischen Burschen dadurch sich seiner guten Laune versicherten, so rief er verächtlich: sie soll schmachten.

Ganz Berlin sprach von dem Narren, endlich fiel er auch Friedrich dem Großen auf. Bei einer Wachtparade ließ er ihn vor sich kommen und fragte ihn: Sobbe, kann er spanisch? Nein ihre Majestät. Das ist sehr schade, entgegnete der König und entließ ihn. Dieser Vorfall setzte alle Gedanken des eingebildeten Menschen in Bewegung. Es ist kein Zweifel, der König hat etwas mit dir vor! sollst gewiß Gesandter in Spanien werden. Drum, rasch an die Sprache. Gedacht gethan. Mehrere Monate später stieß der König abermals auf Sobbe, und neuerdings stellte er die Frage: Sobbe, kann er spanisch? Ja! rief der Glückliche mit wohlgefälligem Lächeln, ja! Ihre Majestät, ich kann jetzt spanisch. Vortrefflich, antwortete der König, vortrefflich, da kann er den Don Quixotte in der Ursprache lesen.

Suderman. (Zu S. 151). Statt zu Reinold, lies: zu St. Reinold in Dortmund.

Taybert, clevisches Geschlecht, führte, wie neben, einen unten und oben gezinnten Querbalken, im Felde darüber 3 hintereinander schreitende Vögel. So siegelte Johann Taybert, 1394, den Sühnebrief der v. Werthusen mit Graf Adolf v. Cleve. Vergleiche Hausen Seite 56, welche dasselbe Wappen führen.

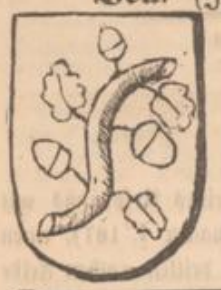
Tapart. 1301 verkaufte Gerard, genannt Tapart von Trim und seine Frau, Hadewig, dem deutschen Orden einen Mansus (Hufe) im Kirchspiel Elsen und 25 Morgen, für ihn siegelte Herm. v. Lupenawe und Rabodo von Bostorp.

Tuschenbroich. (Zu S. 165). Das Wappen ist verdruckt, an Stelle des Querbalken muß ein rechtsschräger Balken stehen.

Umbelache, ein Sitz bei Hittorf, jetzt Umlagshoff. Darnach nannte sich Gerard de U., dessen Tochter 1264 ins Kloster zu Dunward getreten war. (Lac. II. S. 315).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Vell. (Zu S. 172). Helm und Hörner sind schwarz und Gold geschacht.



Viebahn, nach dem Gute: die Viebahne, im Kirchspiel Libberhausen, ehemaligen märkischen Amte Neustadt, benannt, wurden 24. Juli 1728 von König Fried. Wilhelm v. Preußen geadelt, wobei ihnen im rothen Felde ein bandweise liegender, goldener Zweig mit drei Eicheln, und drei Blättern, als Wappen verliehen wurde. Die Abstammung ist:

Nicolaus Viebahn, Handelsmann auf dem Gute Viebahn zu Dribberhausen, im Kirchspiel Libberhausen, 1600, h. 1. N. N. 2. N. N.

1. **Peter,** luth. Prediger, bei der heimlich zu Cöln gebildeten Gemeinde 1640, später Prediger zu Leiden, † coel.

2. **Johann Viebahn** zu Lauterbach, im Kirchspiel Libberhausen, Handelsmann, gräflich-schwarzenbergischer Bergvogt, h. 1. N. **Weiland** aus Bredenbruch, 2. N. **Brunckler** aus Hohl.

3—6. Kinder deren Nachkommen bei und um Gummersbach wohnen.

ex1ma. 1. **Nicolaus,** Kaufmann wohnte bald zu Bredenbruch, bald zu Bockum, h. **Elis. Lorenz.**

ex2da. 2. **Gerard,** Rechtsgelehrter, † coel.

3. **Joh. Henrich Viebahn,** Rechtsgelehrter Schesse u. Obergerichtsbeisitzer zu Neustadt, schwarzenbergischer Consulent, wohnte zu Hohl, wurde 1723 von Preußen in den Adelstand erhoben, h. 1. N. **Lagemann** aus Münster. 2. N. **Westarp** aus Soest, sie lebte noch 1752.

4. **Caspar,** Rechtsgelehrter, wohnte zu Lautenbach, h. 1. N. **Lagemann,** aus Münster. 2. N. **Weiland** aus aus Bredenbroich.

1. Sohn, Kaufmann zu Bredenbruch. 2. Sohn, Kaufmann in Cöln.

ex1ma. 1. **Mauritz v. Viebahn,** Königl. Pr. Staatsminister, h. **Sophia Luise Scarlet.**

2. **Johann Henr.,** Ober-Kriegs-Commissar u. Steuerrath zu Cassel, 1752, h. N. v. **Schade.**

ex2da. 3. **Georg,** hessen-cassel. Regim.-Quartiermeister, h. N. **Muller** aus Soest. 4. Tochter.

ex1ma. 1. **Casp.,** Advocat und Gerichtsschesse zu Neustadt, h. N.

ex2da. 2. **Joh. Christoph** Pastor zu Mühlenbach, h N. **Eckstein,** Tochter des Pastors zu Halver.

Sohn, Advocat zu Hamm.

Caroline v. V., h. N. v **Reichenbach,** Königl. Preuß. Präsident.

Sohn, † jung.

Gert Henrich, Arzt zu Lautenbach.

Von diesen stammen die sämmtlichen Herren von Viebahn in Preußen, unter denen noch jetzt viele in Staatsdiensten stehen, so der Ober-Regierungsrath v. V. zu Arnsberg, früher Düsseldorf, der Director v. V. zu Soest.

Wald. (Zu Thl. I., S. 441.) Nach dem Hofe dieses Namens bei der Kirche, im Dorfe Wald bei Solingen, mit dem das Schulteisamt verbunden war, schrieben sich folgende Personen, welche in Urkunden der Abtei Deutz vorkommen, der das Schulteisamt gehörte.

Diederich v. Wald, Schulteis daselbst, h. **Helena,** 1314 Wittwe. Sie bekannte mit ihren Kindern se nihil juris habere .. in officio dicto curtis, quod vulgariter Schultisaymt appellatur.

1. **Elis.** 2. **Lysa.** 3. **Everhard.** 4. **Godescalk,** Pastor zu Born bei Werden. 5. **Bela,** h. **Nuland** v. **Durscheid.**

Ihnen überträgt die Abtei das Schulteisamt für eine jährliche, von altershergebrachte Rente von 6 Mark 4 Schillinge 4 Pfennige und 10 Malter Hafer.

Bei Lacomblet finde ich noch: 1217 Peter de W., besaß ein Gut zu Immenhoven (Ingenhoven?). 1219 Peter de W., jülichscher Vasall. 1237 Henrich de W., Ritter, in der Gegend der untern Erft ansäßig. 1245 Hermann von W., Adliger des Erzstifts Cöln.

With von Cleve. 1387 war With von Cleve unter den Schiedsrichtern, welche die Streitpunkte zwischen dem Herzog von Berg und Grafen von der Mark durch Schiedsspruch beendeten. Er siegelte mit drei (2. 1.) Blätter, wie Sobbe. With ist wahrscheinlich der Geschlechtsname und Clev bei Hattingen, der Sitz, Vergl. oben Vorst Nr. 3.

Wyer. 1394 war Gellis von dem Wyer (das Siegel trägt die Umschrift von der Weerriet), Ritter, in Fehde mit dem Marien-Stift zu Aachen, wegen eines Hofes in der Stadt Aachen, den Gerard von Wyer, Gellis Oheim, besessen hatte. Gellis hatte das Stift an dem Hofe zu Bingeroyde dafür gekümmert und dasselbe an die Bank zu Orsbeck geladen. Jetzt, 1494, spricht Gerard von Mattelar, Herr zu Tüschenbroich, zwischen beiden Theilen Recht. Gellis siegelte, wie neben, mit einem Querbalken, der zu jeder Seite eine Reihe von drei stehenden Eisenhütlein hat.

Berg. Die Herrn dieses Namens, von dem Sitze im ehemaligen Geldrischen, führten ein Rad im Wappen. Davon kommen vor: 1338–44 Died. v. B., Herr zu Berge und Hünre. 1344—70 dessen Sohn Joh., Herr zu Berge, Crudenburg und Hünre. 1335—52 Henr., Sohn Philipps, v. Berg mit seiner Frau, Sophia v. Spellen. 1352 sein Bruder, Philipp. 1345—53 sein Bruder Stephan 1352—53 seine Schwester Greta, Frau v. Conrad Schipmaker. 1404 Henrich v. B., Herr zu Gansberg und Hünre. 1409 Maes (Thomas) v. Berg, sein Sohn verheirathet mit Henneke van Wetten.

Boni. Ritter Johann Boni von Sintzig besiegelte 1256 eine Urkunde des Stifts zu Aachen mit fünf ins Andreaskreuz gesetzten Ringen, wie neben, hat also ein Wappen wie die Büdesheim. Siehe I. S. 56 und Beppenhoven oben S. 7.

Bracht, ein Rittergeschlecht, welches einen unter sich ausgebreiteten Adlerflügel im Wappen führt. Davon quittirten die Brüder und Knappen: Gerard und Fried. Bracht 1383 dem Erzbischof von Cöln die Zahlung von Manngeldern, ebenso 1398 Edmund und Friedrich B.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Broich. Johann v. Broich besiegelte, 1363 als bergischer Adlige, die Urkunde, worin der Graf von Berg der Abtei Altenberge den Frohnhof zu Solingen abtritt, mit einem quergetheilten Schilde, im obern Felde drei Sterne. Er ist offenbar aus dem Geschlecht der Moir, welche Broich besaßen und von denen ich oben, Seite 96, sprach.

Deinsberg. (Zu S. 28). Unter dem Titel: Marschall von Deinsberg, finde ich in der dritten Abtheilung des Cölnischen Vasallenbuches das Wappen, wie neben, ein rother Schild mit silbernem Gitter, auf dem Helm ein rother Schwan mit silbernem Schnabel und offenen, silbernen Flügeln. Dasselbe Wappen, nur in Farben verschieden, nämlich der Schild golden, das Gitter roth, der Schwan silber mit goldenem Schnabel und einem blauen und silbernen Flügel, findet sich in demselben Vasallenbuche, Abtheilung zwei, als der Familie Daun gehörig. Dieser Umstand bestärkt meine Vermuthung wegen des gemeinschaftlichen Stammes.

Falkenberg, Valkenberg. Unter diesem Namen kommt im Cölnischen Vasallenbuche, Theil zwei, noch ein zweites Geschlecht vor, welches in Silber einen rothen, unbewehrten, doppelt geschwänzten, klimmenden Löwen führt. Auf dem Helme findet sich ein silberner Wedel, mit goldenen Pfauenfedern eingefaßt. In dem Wedel, heruntersteigend auf die silbernen Helmdecken, ist der rothe Löwe wiederholt. Das Geschlecht stammt von der gleichnamigen Herrschaft (Grafschaft) mit Schloß an der Geule, im Limburgischen, 4 Stunden von Mastricht. Es besaß auch die Herrschaft Berge (Heinsberg). Aus ihnen stammt Died. von Falkenberg, von dem ich Theil I. Artikel Jüdden sprach. Ferner der cölnische Erzbischof Philipp· 1166—41 Butkens Trophae de Brab. Thl. I. S. 99, 321 II., 321 hat die Genealogie.

Grauen. Gerlach von Grauen quittirte 1398 dem Erzbischof v. Cöln Manngelder und siegelte, wie die vorhin angeführten Bracht, mit einem unter sich ausgebreiteten Adlerflügel.

Hoffschmidt. Diese Familie, die den jetzigen belgischen Minister, d'Hoffschmidt, zu den ihrigen zählt, scheint ihren Ursprung in Paderborn gehabt und von dort sich nach Cöln übersiedelt zu haben. Der erste hervorragende Stammvater ist Arnold, der gegen 1620 Cöln verließ, sich in die Niederlande begab, und dort unter Albert und Isabella diente. Er war Hauptmann im Regiment, Herzog von Aerschot, zeichnete sich bei mehreren Gelegenheiten aus und erwarb sich die Güter Resteigne und Mohimont. Im Jahr 1633, als er Befehlshaber der Veste Mirewart, im Herzogthum Luxemburg, war, verheirathete er sich mit einer Gräfin von Marottes, bei welcher Gelegenheit er ein Zeugniß des Raths zu Cöln, folgenden Inhaltes, offen legte:

Nos consules et senatus liberae imperialis civitatis coloniae agrippinae notum testatumque facimus, praesentium tenore, quod requisiti pro parte nobilis et spectabilis viri Arnoldi Hoffschmidt, Praefecti et Capitanei castri Mirewart, in ducatu Luxenburgensi, legitimae ipsi nativitatis ac patriae dare testimonium, Hujusmodi petitioni, utpote juris consonae atque rationi, benigne annuentes auditis aliquot concivium nostrorum, omni exceptione majorum, attestionibus, qui cum parentibus ejus vixerunt et conversati sunt, tastamur: Arnoldum Hoffschmidt praedictum, a praenobili et integerrimo viro Bernardo Hoffschmidt, quondum concive nostro et virtuosa Matrona Barbara Veltmanns, honestissimis et catholicis conjugibus, stante matrimonio, legitime procreatum et non solum in virtute, studiis ac bonis moribus optime educatum esse, sed et complures externas regiones, studiorum et linguarum causa, invisisse et sacrae Regiae Majestati catholicae in exercitu belgico laudabiliter servivisse, itaque majoribus honoribus et gratiis dignum esse. In cujus rei fidem ac testimonium praesentes litèras expediri, sigillo civitatis nostrae communiri et a secretario nostro subscribi jussimus.

Decima quinta Junii anno domini MDCXXXXI Hermannus Schülgen.

Hasselt. Das Band I. S. 141 beschriebene Wappen der Stadtcölnischen Familie dieses Namens ist, wie neben, ein grüner Baum in Gold, auf dem Helme ein Mohr mit goldener Stirnbinde in grünem Kleide.

Ingenhoven. Es gibt noch eine Familie dieses Namens, welche den Kopf eines Ziegenbocks in ihrem Wappen führt. Es war eine aachener Scheffen-Familie, von denen ich folgende Personen finde:

Wilhelm Ingenhoven, Scheffen zu Aachen, h. **Jutta Pails,** 1502 Wittwe.

1. **Vincenz.** 2. **Wilhelm.** 3. **Gerard.** 4. **Anna,** h. 18. Oct. 1502 **Wilhelm Indenkopf,** gt. Streithagen.

Straven, Strauven, führten in einem quergetheilten, unten schwarzen, oben silbernem Schilde, drei rechtsschräg absteigende, silberne Muscheln. Aus diesem Geschlechte war Georg Aaul Stravius, welcher 17. Feb. 1641 zum Bischof von Joppe und Weihbischof von Cöln geweiht wurde. 1642 präsidirte er zu Lüttich an Stelle des päbstlichen Nuntius. Auf der Heimkehr, 28. Dec. wurde er bei Aachen von den

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Hessen überfallen, und seine Deckung, 32 Soldaten, zum Theil nieder gemacht. Für seine Befreiung und die seiner zwei Schwestern, welche mit ihnen gereist waren, mußte er 8000 Reichsthaler zahlen. 4. Januar 1652 überreichte er dem Erzbischof Max Henrich von Cöln das Pallium. Sein Wappen ist quadrirt, im 1. und 4. silbernen Felde drei (2. 1.) rothe Mispelblüthen, dazwischen ein grüner Querbalkn, 2. und 3. das Familienwappen, endlich als Herzschild ein rechtssehender, schwarzer Adler.

Die Famile war mit dem Thurm zu Montjoie belehnt und zwar zuerst 26. Juni 1660 Philipp Wilhelm Strauven. Von ihm stammen die noch jetzt in den Rheinlanden lebenden Familienglieder.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf